

Reichsarbeitsminister Dr. Siegelwald gestern in Frankfurt am Main angesprochenen verschiedenen Probleme. Der Reichsarbeitsminister Siegelwald hat heute noch zu Abänderungen der Notverordnung vom 5. Juni über die Arbeitslosenversicherung und die soziale Fürsorge für Jugendliche bereit erklärt, wenn diese Dinge überhaupt noch in Einklang mit der gegenwärtigen finanziellen Lage gebracht werden können. Man glaubt, daß weitere Verhandlungen zwischen dem Reichsarbeitsminister und der Sozialdemokratie in der gegenwärtigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Reiches nicht zu erwarten sind. Das wird sich in der Sitzung des Reichsrates am Freitag von neuem erweisen.

Das große Los gezogen

Am Dienstag nachmittag wurde bei der Ziehung der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie das große Los der 500 000-Mark-Gewinn auf die Losnummer 281 050 gezogen. In der ersten Abteilung wird das Los in Berlin, in der zweiten Abteilung in Freiburg gezogen.

Die Sparberatungen des Preussenkabinetts

Wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, wurde die heutige Sitzung des preussischen Staatsministeriums, die sich mit dem Sparmaßnahmen auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 24. August zur Sicherung der Haushalte beschäftigte, nach vierstündiger Dauer abgebrochen und auf Mittwoch nachmittag vertagt. Beschlüsse wurden in der heutigen Sitzung nicht gefaßt.

Um die Naturalisierung in der Arbeitslosenfürsorge

In Berlin, 1. September. (Sig. Drahtber.) Bereits gestern haben wir zu dem Thema des Reichsarbeitsministeriums Stellung genommen, der sich mit dem Einbau von bestimmten Naturalisierungen in die Arbeitslosenversicherung befaßt. Heute wird von zuständiger Stelle erklärt, daß diese Pläne über ein gewisses Stadium noch nicht hinausgekommen sind. Vor allem müssen erst Verhandlungen mit der Reichsregierung abgeschlossen werden können. Bereits am Donnerstag findet im Reichsarbeitsministerium eine Besprechung zwischen der Regierung und den beteiligten Verbänden der Arbeitgeber- und Arbeitnehmer statt, an der übrigens auch landwirtschaftliche Organisationen sowie der Kleinhandel teilnehmen. Hierbei wird man auch die Frage prüfen, inwieweit durch eine Naturalisierung der Kleinhandel gefördert werden könnte.

General v. Watter 70 Jahre alt

Am 2. September vollendet Generalleutnant a. D. Oskar Freiherr v. Watter sein 70. Lebensjahr. Als Sohn eines württembergischen Offiziersfamilie in Ludwigsburg geboren, hat er seine militärische Laufbahn im wesentlichen in preussischen Truppenteilen zurückgelegt. An der Spitze der 10. Feldartillerie-Brigade in Polen wurde er 1913 zum Generalmajor befördert. Im Weltkrieg zeichnete er sich als Führer der 54. Infanterie-Division in der Champagne und bei der Offensive am Marne und Ypern, in der Schlacht bei Cambrai im November des gleichen Jahres aus. Dann erhielt er die Führung des 26. Reservekorps, mit dem er auf dem linken Flügel der XVIII. Armee bei Amiens und Reims kämpfte.

Nach Friedensschluss übernahm Freiherr v. Watter das Generalkommando des VII. Armeekorps in Münster und war dann in der Reichswehr Befehlshaber des Wehrkreises VI in Münster. Seit seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst (Juli 1920) bekleidet der General eine Reihe von Ehrenposten. So steht er an der Spitze des von ihm ins Leben gerufenen Völkeringes der ehemaligen deutschen Feldartillerie und ist im Nationalverband deutscher Offiziere Hochmeister im Ehrenangelegenheiten.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Vor einem schweren Theaterwinter . . .

Gespräch mit Ernst Legal, Intendant der Berliner staatlichen Schauspielhäuser

Die neue Theater Saison steht vor der Tür. Was wird sie dem theaterliebenden Publikum bringen, eine Aufwindung des Theaters oder von der Wirtschaftsinflations-Lösung? Wie sehen die Bühnenleiter die Dinge, sind sie optimistisch oder pessimistisch gestimmt, und wie denken sie sich ihre Spielplangestaltung? Wird die leidige Bevorzugung der ausländischen Dichter erhalten oder werden die deutschen Autoren stärker berücksichtigt? Es sind so viele Fragen, die aufstehen und die der Antwort harren. Eine verbindende Antwort auf diesen ganzen Fragenkomplex läßt sich nicht in jedem Falle geben. Die britischen Verhältnisse, der Geschmack des Publikums, der in jeder Stadt anders sein mag, die Frage, ob die Bühnen in privater, städtischer oder staatlicher Regie geführt werden, und noch wieder andere spielen hier eine bestimmende Rolle.

Wie ein Berliner Theatermann die Dinge sieht, zeigen die Aufzeichnungen, die der Intendant der staatlichen Schauspielhäuser der Reichshauptstadt, Ernst Legal, in einem Berliner Mitarbeiter machte. Ernst Legal ist sich durchaus der Schwierigkeit der Situation bewußt, aber er sieht trotzdem voll Vertrauen in die Zukunft. „Es ist nicht ganz Optimismus“, so meinte er in einem Gespräch mit unserem Mitarbeiter, „wenn ich hoffe, daß der Weg aufwärts führen wird, sondern unerschütterliche Unterlegen und Tatkraft, wachsender Besuch und gesteigertes Interesse des Publikums sprechen dafür.“

Man darf bei der Beurteilung der Staatsschauspiele nie den Umstand aus dem Auge verlieren, daß ihre Lage sich grundlegend von der der anderen Bühnen unterscheidet. Die Staatsschauspiele erhalten vom Staat ihre Subvention und übernehmen damit die Verpflichtung, mit diesen Summen auch kulturell wertvolle Arbeit zu leisten. Ihnen steht also neben der selbstverständlichen Pflege der Kunst auch die Pflege der zeitgenössischen Dramatik zu, soweit sie von überragender Bedeutung ist und Anspruch darauf erheben kann, öffentlich zur

Diskussion gestellt zu werden. Diese Verpflichtung der staatlichen Schauspielhäuser zu betonen, ist deshalb umso wichtiger, weil es in Berlin vor allem darauf ankommt, daß jedes Theater bei der Auffstellung des Spielplans seine besondere Verantwortung wahrnimmt. Wenn sich die Theater einen Stamm von Besuchern erwerben wollen, muß das Publikum ganz klar wissen, was es von der einzelnen Bühne zu erwarten hat.

Selbstverständlich kann auch die Leitung der staatlichen Schauspielhäuser nicht in den blauen Tag hineinwirtschaften, auch die staatlichen Schauspielhäuser sind den wirtschaftlichen Notwendigkeiten und Einschränkungen unterworfen. Die Kunst der Leitung wird deshalb darin bestehen, alle inneren Verpflichtungen zu erfüllen und mit den wirtschaftlichen Notwendigkeiten des Staats in Einklang zu bringen. Dabei ist uns unter täglich wechselndem Repertoire, über das schon so viel debattiert wurde, ein unentbehrlicher Helfer. Es ist vollkommen falsch, zu glauben, daß aus dieser Stelle Heil und Rettung im Serien-Spiel zu finden seien. Das Gegenteil ist richtig. Denn nur dem Umstand, daß wir in der Lage sind, ohne besondere Schwierigkeiten jederzeit und als Ausgleich 30-40 Stücke im Spielplan zu führen, haben wir es zu verdanken, daß wir uns Berlin zuwenden können, die aber unbedingt in den Aufgabenkreis der Staatsschauspiele gehören.

Die Voraussetzung ist dabei natürlich ein engagiertes Personal von hoher künstlerischer Qualität, das es ermöglicht, den Schwerpunkt der künstlerischen Arbeit auf die Ensemblekunst zu legen, um so Aufwandsarbeiten von Rang zu erreichen. Dazu kommt, daß ja auch ständig angereichert und verfrachtet werden muß (soweit dies beim Theater überhaupt möglich ist), die ursprüngliche Fassung bis zur letzten Vorstellung des Stückes durchzuführen und damit die Reinheit der Darstellung zu wahren. Es soll damit nicht gesagt sein, daß nicht auch bei den staatlichen Schauspielhäusern

Zurückstellung der Zollunion

Kein endgültiger Verzicht — Haager Gutachten Samstag zu erwarten

Genf, 1. September. Das Gutachten des Haager Gerichtshofes in der Frage des deutsch-österreichischen Zollunionplans wird, wie heute abend von unrichtiger Seite mitgeteilt wurde, am Samstag vormittag hier in Genf mitgeteilt werden. Bis heute ist eine Entscheidung des Gerichtshofes noch nicht getroffen, so daß die gestern mitgeteilte Aussage über ein angebliches Kompromiß zum mindesten den Tatsachen voraus eilt. Nach den bisherigen Dispositionen wird sich der Gerichtshof am Samstag nachmittag versammeln, um das Gutachten entgegenzunehmen und zu behandeln. Es besteht die Möglichkeit, daß auf österreichischer und deutscher Seite beantragt ist, zu der Frage gewisse Erklärungen abzugeben. Es ist vorgesehen, daß diese Erklärungen in dem Europa-Ausschuß abgegeben werden, an der Stelle also, wo die Frage ihrer wirtschaftlichen Bedeutung entsprechend auch im Mai eingehend behandelt worden ist. Der Wortlaut der Erklärungen steht noch nicht fest. Da sich aber der Europa-Ausschuß eingehend mit der wirtschaftlichen Neuorganisation Europas befaßt und in diesem Zusammenhang der Gedanke der Zollunion auch zweifellos wieder eine Rolle spielen wird, ist der Boden ohne weiteres gegeben, aus dem die Erklärungen des deutschen und des österreichischen Vertreters zu der vorliegenden Frage herauszuwachsen können. Das Gutachten des Haager Gerichtshofes ist hier noch nicht bekannt. Soviel kann aber schon gesagt werden, daß ein endgültiger Verzicht auf die Zollunion in Frage kommt. Eine vorläufige Zurückstellung der Durchführung des Planes ergibt sich aus der besonderen Lage Österreichs, die eine Zurückstellung der Durchführung der Zollunion als wünschenswert erscheinen läßt.

Der Koordinationsausschuß des Europa-Ausschusses hat nach langwieriger Aussprache den deutschen Antrag

angenommen, in dem festgestellt wird, daß die Vorzugszollverträge Deutschlands mit Rumänien und Ungarn den internationalen Grundsätzen entsprechen. Litwinski (Rusland) hat bei der Abstimmung grundsätzlich seine Vorbehalte zu den Vorzugszollverträgen gemeldet, nachdem er schon in der Aussprache erklärt hatte, das Vorzugszollsystem werde zu einer Ausnahmebehandlung Russlands führen. Der französische Vertreter wandte sich gegen russische, tschechoslowakische und türkische Angriffe auf den deutsch-rumänischen und den deutsch-ungarischen Vorzugszollvertrag und bezeichnete diese Verträge als Musterverträge.

Weiter beschloß der Ausschuss, dem Europa-Ausschuß zu empfehlen, den Bericht der wirtschaftlichen Sachverständigen über die Neuorganisation der europäischen Wirtschaft den Regierungen und den zuständigen Zollverwaltungsorganen zum sorgfältigen Studium zu überreichen. Der Bericht spricht in seinem handelspolitischen Teil über die Notwendigkeit eines Abbaus des Zollsystems. Der Bericht ist in seinem handelspolitischen Teil bei der Endgültigkeit der wirtschaftlichen Annäherung der europäischen Zollunion hingestellt. Gegen die europäische Zollunion wandte sich der Vertreter der Schweiz mit dem Vorbehalt, er glaube nicht an die europäische Zollunion. Der deutsche Vertreter, Ministerialdirektor Dr. Pöffe, betonte dagegen, daß auch die deutsche Regierung in der Herstellung eines europäischen Zollsystems das wirksamste Mittel zur Überwindung der Schwierigkeiten sehe. Aber die europäische Zollunion sei ein fernes Ziel, dem man sich allmählich durch eine wirtschaftliche Annäherung der einzelnen Staaten innerhalb Europas nähern müsse. Die deutsche Regierung stimme dem Bericht der Sachverständigen voll und ganz zu.

Krise und freie Gewerkschaften

Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Frankfurt a. M., 1. September. Auf dem Kongreß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes wurde heute vormittag die Aussprache über den Bericht des Vorstandes zu Ende geführt. Reichstagsabgeordneter Ziegler (Weisau), einer der neun Linkspolitischen der SPD, fragte den Kongreß, ob die Arbeiterkraft auch erhalten solle, wenn weitere Notverordnungen kämen, oder ob dann einmal der Kampf gegen die Reaktion ernsthaft aufgenommen werde. Ziegler polemisierte gegen den Reichsarbeitsminister, der im Banne der kapitalistischen Wirtschaft stünde und die Wünsche der Kapitalisten zu 90 Prozent erfüllt habe. Eine soziale Befreiung der Arbeiterkraft sei mit seiner Hilfe nicht möglich, sondern nur gegen ihn durchzuführen. Während Ziegler mit seiner Anrede teilweise Mißfallen in der Versammlung erregte, fand er auf der Galerie Beifall.

Der einzige Vertreter der kommunistischen Opposition auf dem Gewerkschaftskongreß, Kraus (Stuttgart), kritisierte die Maßnahmen des Bundesvorstandes, der nicht energisch genug sei. Er machte die Gewerkschaften mit verantwortlich für die Entwicklung der Lage und auch für die Entwicklung des Faschismus, was für einen Widerspruch in der Versammlung auslöste.

Der Vorsitzende des Schuhmacherverbandes, Simon (Münster), wandte sich energisch gegen die Ausführungen von Ziegler und Kraus, gab aber zu, daß es nunmehr genug sei und daß man nicht die Disziplin der Arbeitermassen mißbrauchen dürfe.

In der Aussprache zum Referat Leberers wurde die Forderung erhoben, daß der Kongreß die 40-Stunden-Woche unterbreite.

Der Vorsitzende der freien Gewerkschaften Frankreichs, Souhaur (Paris), erklärte in seiner Begrüßungsrede, die heutige Krise sei nur durch internationale Zusammenarbeit und den Zusammenschluß aller Völker zu überwinden. Die französischen Gewerkschaften seien von Herzen bereit, ihre ganze Kraft bei der Erfüllung dieser Aufgabe aufzubieten.

untertäglichen Härten und Rechtsbeschränkungen, die in der Notverordnung vom 5. Juni enthalten seien, gefordert.

Dann hielt Professor Dr. Leberer (Heidelberg) einen Vortrag über die „Umwandlungen in der Wirtschaft und die 40-Stunden-Woche“. Die Frage der Verkürzung der Arbeitszeit sei unter dem Gesichtspunkt der Gesamtlage Deutschlands und Europas überhaupt zu betrachten. Man habe nicht gesehen, daß in der Zeit der wirtschaftlichen Fortschritte, in der die Zahl der Arbeitenden fünf, eine Aufgangorganisation für die freien Gewerkschaften geschaffen werden mußte. Dagegen komme besonders für Deutschland und auch wohl für England hinzu, daß sich der Altersaufbau stark verändert habe, wodurch wir heute zwei bis drei Millionen Erwerbstätige mehr hätten, als es der Bevölkerungszahl, verglichen mit der Vorkriegszeit, entsprechen würde. Man könne sich zufrieden sein, wenn es gelänge, das Arbeitslofenheer in einem Jahr auf ein gewisses Maß zu senken. Bestimmte Tatsachen der Entwicklung der letzten Jahre machten es unwahrscheinlich, daß sämtliche Arbeitslosen aufgelöst würden. Das liege an dem Gang der Entwicklung des technischen Fortschrittes, der nach Meinung des Redners gebremst werden müsse. Solange dies nicht gelänge, habe man mit einer strukturellen Arbeitslosigkeit zu rechnen, die auf nicht niedriger als eine Million zu schätzen sei. Deswegen sei eine Kürzung der Arbeitszeit empfehlenswert.

Nach der Aussprache zum Referat Leberers wurde die Forderung erhoben, daß der Kongreß die 40-Stunden-Woche unterbreite.

Der Vorsitzende der freien Gewerkschaften Frankreichs, Souhaur (Paris), erklärte in seiner Begrüßungsrede, die heutige Krise sei nur durch internationale Zusammenarbeit und den Zusammenschluß aller Völker zu überwinden. Die französischen Gewerkschaften seien von Herzen bereit, ihre ganze Kraft bei der Erfüllung dieser Aufgabe aufzubieten.

Die Senkung der Realsteuern

Berlin, 1. September. Nach einer im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Zusammenfassung des Reichsfinanzministers beträgt die Senkung der Realsteuern und der Gebäude-Entschuldungssteuer auf Grund des Realsteuereinführungsgesetzes und der verschiedenen Durchführungsbestimmungen und

fristige Verpflichtungen von Kräften vorgenommen werden müssen. Bei den differenzierten Anforderungen der Autoren und bei den hochgepunkteten, selbstverständlichen Erwartungen des Publikums in Bezug auf die Verrückung der Rollen gibt es heute kein Theater mehr, das so reich dotiert sein könnte, daß es sich ein für alle vorfindenden Fälle ausreichendes Ensemble fest verpflichten kann, um ein Repertoire von Nachschub bis zur Gegenwart in bunter Wechsel vollendet besetzen zu können. Es wird daher unsere Aufgabe sein, für die jeweiligen individuellen Anforderungen der Rollen die spezifisch geeigneten Darsteller zu haben oder zu finden.

Kunst und Wissen

— Akademische Ehrung Albert Webersbergs. Die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Köln hat dem Heimatsforscher und Schriftsteller Albert Webersberg (Solingen) anlässlich der Vollendung seines 70. Lebensjahres am 30. d. M. für die langjährige erfolgreiche Tätigkeit im Dienste der wissenschaftlichen Entwicklung des heimatischen Landes, für die Erhebung und Erhaltung heimatischen Sinnes in der Erneuerung der Bevölkerung, für die organisatorischen Leistungen zur Verbreitung wirtschaftswissenschaftlicher Erkenntnisse die Würde und Rechte eines Doktors der wirtschaftswissenschaftlichen Staatswissenschaften ehrenhalber verliehen. Albert Webersberg ist seit 10 Jahren Bibliothekar der Solinger Industrie- und Handelskammer und hat u. a. eine große Anzahl von Arbeiten über die Solinger Wirtschaftsgeschichte veröffentlicht.

— Krebsforcher tagen in Heidelberg. Vom 25. bis 27. September wird in Heidelberg eine Zusammenkunft des Deutschen Krebsforschungsvereins für Krebsbekämpfung des Deutschen Zentralkomitees zur Erforschung und Bekämpfung des Krebses und des Badischen Landesverbandes für Krebsforschung stattfinden. In 10 Vorträgen soll über den gegenwärtigen Stand der Erforschung und Bekämpfung des Krebses, insbesondere über das Problem der Entdeckung, Erkennung und Bekämpfung des Krebses, berichtet werden. Für die Referate ist eine Reihe hervorragender Fachleute gewonnen. Außerdem wird der Organisations- und Krebsforschungsverein, Professor Forst (Stuttgart), über die Strahlenbehandlung sprechen.

— Das Realpolitik-Programm für die nächste Völkering-Tagung. Auf Einladung des Komitees für internationale Realpolitik wird das Völkering-Stadt-Theater während der Völkeringtagung im Herbst eine Reihe von Aufführungen veranstalten. Zur Aufführung ge-

Entscheidungen im Rechnungsjahr 1931 in Preußen bei der Grundsteuer 10 Prozent, bei der Gewerbesteuer 20 Prozent. Die Senkung findet nur insoweit statt, als der Realsteuereinführung über den Landesdurchschnitt der Realsteuereinführung vom 31. Dezember 1930 hinausgeht. Für den nichtlandwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Grundbesitz tritt an die Stelle der Grundsteuerentlastung eine Senkung der Gebäude-Entschuldungssteuer (Hauszinssteuer) um 3. v. H.

Der Völkering tagt

Genf, 1. September. Heute vormittag 11 Uhr begann die 64. Tagung des Völkeringrates unter dem Vorsitz des spanischen Außenministers Lleras. Die Sitzung, die eine halbe Stunde dauerte, war mit der Verlesung einiger Berichte über die Arbeiten seit der letzten Völkeringtagung ausgefüllt. Die nächste Sitzung findet Freitag statt.

London, 1. September. Carl Vinton und Viscount Alford sind zu Vertretern Englands zur Völkeringtagung ernannt worden.

Herbe Kritik am Völkering

Genf, 1. September. Der Völkering wird am Dienstag zum ersten Male von dem bekannten Außenpolitiker des „Journal de Genève“ William Martin ungenüßlich scharf angegriffen. Das Blatt ironisiert die bisherigen Methoden der Einsetzung unzähliger Fragen an einen plötzlich gebildeten Unterausschuß, der die Methode nicht nur der Völkering, sondern schon der Völkering geworden. Die Berichte der zahllosen Unterausschüsse des Europa-Ausschusses seien zwar reich an interessanten Gedanken, jedoch arm an praktischen Vorschlägen. Was sich in der letzten Zeit an Hilfsmaßnahmen in Europa vollzogen habe, sei ohne und außerhalb dieser Ausschüsse erfolgt. Die Arbeitslosigkeit sei trotz des Arbeitslofenausschusses des Europa-Ausschusses weiter gewachsen. Es sei schwer, hierüber seine Satire zu schreiben. Die Frage erhebe sich, wer denn eigentlich diese Methoden erfunden habe, wer die Schaffung dieser zahllosen Ausschüsse beschlossen und wer das Völkeringsschiff mit diesem Ballast, der das Schiff zum Sinken zu bringen drohe, beladete habe. Das Unglück sei, daß heute die verantwortlichen Staatsmänner in Genf nicht den Mut und nicht die Autorität hätten, eine neue, konstruktive Politik zu treiben.

Der Prozeß gegen Professor Moulin

Rom, 1. September. Vor dem Sondergericht zum Schutze des Staates begann heute vormittag der Prozeß gegen den belgischen Professor Moulin und vier weitere Angeklagte. Die Verhandlung leitete der Vorsitzende des Gerichtshofes, General Cristini. Moulin gab an, nach Italien einige Briefe gebracht zu haben, die an in Mailand anwesende Personen übergeben werden sollten, ferner einen Koffer mit doppeltem Boden, der von dem bekannten Antifaschisten Bassani übergeben worden war und der antifaschistische Auftritte enthielt. Der Angeklagte erklärte, den Inhalt dieser Auftritte sei lebhaftes Bedauern aus, in die Affäre mit verwickelt worden zu sein. Der Angeklagte Rossi beteuerte seine Unschuld und gab an, auf solche Weise gebracht und sogar von Bassani während seines Aufenthaltes in Paris bedroht worden zu sein. Der Angeklagte Rossi erklärte ebenfalls, er sei unschuldig und hob hervor, von dem Inhalt des Koffers nicht gewußt zu haben. Ähnliche Erklärungen machten auch die Angeklagten Maffi und Abbasi.

Neues in Kürze

Im Streit zwischen dem Vatikan und Mussolini finden Einigungsverhandlungen statt. Man erwartet bis Ende der Woche eine endgültige Einigung.

In Ungarn werden durch Regierungsverordnung die Beamtengehälter um 10 bis 15 Prozent gekürzt ab 1. September.

In Saragossa (Spanien) kam es zu Streikunruhen. Streikende bewarfen von Barrikaden herunter die Polizei mit Steinen und plünderten Läden. Es gab zahlreiche Verletzte.

Das amerikanische U-Boot S. 12 stieß am Dienstag im Panamakanal mit einem Leichter zusammen. Dabei fanden drei Mann den Tod.

Der Jüngling an der Spitze der Bewegung der „Faschisten“ in der Reichshauptstadt, Ernst Legal, ist sich durchaus der Schwierigkeit der Situation bewußt, aber er sieht trotzdem voll Vertrauen in die Zukunft.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Die italienischen Banken, die an Deutschland Kredite gegeben haben, beschließen, still zu halten und dem Völkering Abkommensentwurf zuzustimmen.

Der frühere braunschweigische Minister Dr. Franzen und der frühere Führer der nationalsozialistischen Landtagsfraktion in Braunschweig, Abgeordneter Groß, haben ihren Austritt aus der N. S. D. A. P. erklärt, weil die nationalsozialistische Landtagsfraktion beschlossen hat, sich wieder an der braunschweigischen Regierung zu beteiligen.

Bilder aus Bochumer Gerichtssälen

Kettenhandel mit Wirtschaften

ABER ICH LIEBE IHN JA!

Da mehr in den tageduckartigen Aufzeichnungen die er von Zeit zu Zeit gemacht, noch sonst unter literarischen Nachlaß sich ein Hinweis auf die Art an diesem Roman finde, sei es natürlich nicht leicht ihn seitlich in das Gesamtwerk einzuordnen, anderwärts aber doch die Biographie genügend Anhaltspunkte um diesen Versuch zu wagen. Denn im Alter von vierzig Jahren habe Lehmdruck sich längere Zeit, Gründen, die in seinen privaten Lebensverhältnissen lagen und sich offenkundig Erörterung entzogen, oberflächlichen Aollenrevier aufgehalten — ein Aufenthalt, dem man ja auch jene Novellen „Der Forderb“ und „Anastasia Wollewska“ verdanke, die nun Ausgaben übergegangen seien. Reizt Zweifel, daß in selbst für die nächsten Angehörigen von einem Schicksal verhängten Erlebnisse jener oberflächlichen Zeit leidenschaftliche Liebesroman mit der kleinen feinsinnlichen Bergarbeiterstochter wuzgle, der in „Die Liebe I“ Gestalt gewonnen habe. Jetzt, nach des Vaters Tode, lasse sich wenigstens in Andeutungen die menschlichen Ursprünge dieser Werke sprechen, dem Hinweise darauf, daß gerade eine menschlich achtenswerte Scheu ihnen Schöpfer möglicher wahrseinscheinliche abgehalten haben könne, das „Schacht Liebe I“ bei Lebzeiten zu veröffentlichen und nicht mit Namen genannt, so bilde für jeden Eingeweihten erkennbar, die Stadt Be-

Diese Seite im Mottensteiner Wohlfahrtsamt

Bochumer Veranstaltungen / Vereine / Vergnügungen

fest in dieser Sache ist, werden auch
ihren Kindern an dieser Veranstaltung teilnehmen.
wird ein vollständig neues Programm geboten. D
Fest beginnt um 8 Uhr nachmittags.

In dem stürmischen Verlangen der Leute wurde jedoch nachträglich eine strafbare Nötigung erblickt und gegen die Hauptbeteiligten Anklage erhoben. Es wurde jedoch festgestellt, daß Oberinspektor A. polizeiliches Einschreiten abgelehnt hatte und daß er auch nicht etwa den Leuten gegenüber das Hausrecht beforscht scharf verteidigt hatte. Es war überhaupt nicht mehr zu klären, welcher Art Nötigung sich die Leute in einzelnen schuldig gemacht haben sollten, da es ja eben gelungen war, sie im kritischen Augenblick zu befrieden, so daß es außer einigen unbedachten Redensarten zu bedrohlichen Dingen nicht weiter gekommen ist. Infolgedessen erfolgte Freisprechung der Angeklagten an Kosten der Staatskasse.

Ufa-Zeiter Tonhalle: „Im Geheimdienst“. Der Mittwoch, startet die Ufa mit dem Spionage-Großfilm „Im Geheimdienst“. — In die geheimnisvolle Welt der Kriegerespionage führt dieser neue Ufa-Film. Im Dezember 1916 hatte Deutschland Friedensverhandlungen mit den Feinden abgebrochen. Sie liefen im Sand. Der Krieg ging weiter. Es geschah schreckliche Dinge. Die Ufa bringt die russische Erfahrung zu bringen, wo die russischen Soldaten gefangen sein werden. Nießbar arbeitet der russische Geheimdienst. Seinen besten Agenten beschickte er nach Ausland. Die feindlichen Abteilungen wurden in den Kreisen der Generalstabsoffiziere gefangen. Als amerikanischer Violinvirtuose öffnet dem Agenten die Türen der russischen Gesellschaften. Die Frau des russischen Generalstabsoffiziers ist eine Autistin. Sie hilft dem Landmann bei seiner eingeübten Mission aus Vaterlandsiebe und Liebe. — Der Erfolg wird der deutsche Spion entlarvt und muß fliehen. Durch Schneemurmur wird der verräte Agenten. Durch die liebende Frau glückt es, die Mission zu Ende zu führen. Die Hauptdarsteller sind I. Reith, H. Br. Helm, Theodor Loos, Oskar Domoloff, die russischen Musiker, die russische Besetzung und die Ufa.

„Erbe ist gut“, lieh sich Doktor Pech von
 „Ade, mein Lieber, Sie sind es schon. Sie wer-
 fen nicht bald aufhören, es zu sein, und sich zu
 überlegen, was Sie tun wollen. Jetzt sind
 Auge. Fräulein Doktor Lehmbrud hat die P-
 öffnet, spielen Sie ein Damengambit! Ich a-
 Stelle würde, da ja der Leitzige Artikel erst
 eine Antwort verfallen, fogaufen die Fluch-
 Öffentlichkeit antreten. Vorausgesetzt, daß
 Ihrer Sache sicher fühlen! Schreiben Sie einen
 Zerfleischen Sie Leib. Zeigen Sie, daß alle s-
 mutungen auf inneren Füßen stehen. Ziehen
 fogaufen den Stuhl unter den vier Buchsta-
 Wenn die Voraussetzungen fehlen, klappt ja
 sammen. — Mensch, was für ein Malheur
 daß Sie alles vernichtet haben, was für e-
 würd! — Sehen Sie nicht den schwachen Pun-
 Artikel von Leib? Auch die da drüben haben
 weismaterial, keine Aufzeichnungen von Lehn-
 denen er die Arbeit in diesem Werk erwähnt,

Die Glocke und der Bubifox!

Bespielt wird die Komödie von dem Ensemble der
aus stiller Arbeit. Man verzichtet auf jede grobe Virtu-
und allen billigen Effekt, bemüht sich statt dessen um
südenloses, beschwingtes Spiel, um unaufdringliche
und natürlich lebendiges Tempo. Hoff Enger
in der führenden Rolle des Chemanns und Komödi-
den rechten Ton für die Darstellung an und bietet
flüssig ausgeübte, sehr beachtliche Leistung. Se-
Gegenüberliefern Anny Schönewert nicht die Be-
seitigkeit der einzigen weiblichen Rolle in überzeugender
Wandlungsfähigkeit gerecht zu werden, das Frische
die notwendige Routine der Darstellung. Die weitere
Partien finden mit Egon Dellrich, Heinz Sauermann
und Kurt Reich entsprechend besetzt. Das Publikum
zeigte sich sehr dankbar für den wichtig unterhalten
Abend.

(Weitere Lokalnachrichten auf Seite 11.)

Wohin gehen wir heute
siehe auch Anzeigenteil

Wittelsbacher Hof: Sonderabend.
Zillertal-Tonhalle: Kapelle Dewre.

Sieb und Parad

Es erwies sich übrigens bei dieser Gelegenheit die Meinung über Ludwig Lehmbrechts Ansicht und seine Bedeutung nicht entfernt so einseitig wie man in der Abgeschiedenheit der Grube glaubte; viel Hohn und Spott troff auf seinen hienieder, hier und da erlischen er nicht an einem aus der Puppensammer hervorgerollten sondern aus der Ständ. Aber natürlich hatte er auch seine Anhänger die sich nicht geneigt zeigten, den Begegnung unbesonnenen Volksschullehrers Ernst Sobobaken zu schelten, vielmehr runderbaars erklärten Streit könne ausschließlich vor Gericht entschieden werden. Bei einer gewissen Presse wieder trat die unverblümte Meinung auf, das Ganze erst zu nehmen, sei nur ein Wankvor von Verleger, der damit eine Riesenlektüre mache und werde ausgehen wie das Hornberger

(Zweiter Theil.)



Jagd

Rotz und Dan

noch in der Feiste
Mitte des Monats
gegen Ende nam
Entfaltung gelang

den Hochlagen d
tritt. Vom 16. ab
tiere des Rotwild
Sachsen und Hes

noch nirgends frei-
lich und in Oldenk
Schonzeit des Da-
milbes ohne Gei-

für weibliches D
arten, Gams und
Hasen sehen

gab dieſes Wild-
feld), ſowie in A.
16. ab reichlich f.
Jäger“, München
ſpäteren Treibjag-
Wildbrets nur in
werden. In dieſe
Rebhühner und

Nacht Staaten, wo sie
Oldenburg (Land
Anhalt allein ger
Vom übrigen Fr

mit in Oldenburg
in Braunschweig,
ausschließlich Bir-
kenfeld), nur Bir-
kenfeld (ausschließ-
lich Hamburg, Bremen
sowie in Württemberg,
Preußen, Anhalt,
Schaumburg-Lip-
penfeld) ist der Be-
zugsort, bei jenen
schon fast über-
wiegend die Moosbrü-
ten, deren zu-
gehörigen Verzicht
der Zug der W-
mauern im W-
namentlich, wenn

Rechtes,
hinter
pprigen
Ruhe,

er das
iche im
kel mit
keit des
großes
r senia.

den Auf-
 ich war.
 die deut-
 mit dem
 Artikel
 vor Rech-
 ei einem
 ältig stur-

...nittertum
...llig war,
...waldbilla
...n Romen
...ders als
...rtanbtes
...nhänger,
...ngen des
...na Glau
...en dieser
...ntschieden
...chte fogar
...ei nicht
...ehmbrudd
...hen wolle,
...thieffen...
...folgt.)



Albert Patry

Sieben kann Albert Patry, der Direktor der Staatlichen Schauspiele in Berlin, ein Doppelpublikum begeben. Er ist 50 Jahre lang Schauspieler und gehört gleichzeitig dem Staatlichen Schauspielhaus 25 Jahre lang an.

Jagd und Fischerei im September

Not- und Damhirsch stehen anfangs des Monats noch in der Feiste, doch beginnt bei ersterem um die Mitte des Monats sich der Brunntrieb zu regen, der gegen Ende namentlich im Flachland, bereits zu voller Entfaltung gelangt, bzw. seinen Höhepunkt erreicht, in den Hochlagen dagegen erst in sein Anfangsstadium tritt. Vom 16. ab dürfen in Bayern Alst- und Schmaltiere des Rotwilds erlegt werden, während außer in Sachsen und Hessen Kahlwild und Kälber desselben noch nirgends freigegeben sind. In Mecklenburg-Strelitz und in Oldenburg (Landesteil Oldenburg) endet die Schonzeit des Damhirsches, in Sachsen die des Damwildes ohne Geschlechtsunterschied, in Hessen nur die für weibliches Damwild und Kälber. Beide Hirscharten, Gams und Rehe, beginnen zu verjähren. Die Hasen setzen noch. Es erscheint daher die Freigabe dieses Wildes in Oldenburg (Landesteil Varel), sowie in Anhalt und Mecklenburg-Schwerin vom 16. ab reichlich früh und sollte — wie „Der Deutsche Jäger“, München, mitteilt — mit Rücksicht auf die späteren Treibjagden und die bessere Verwertung des Wildbrets nur in bescheidensten Grenzen ausgenutzt werden. In diesem Monat steht auch die Schutzzeit für Rebhühner und Wachteln in allen den deutschen Staaten, wo sie bisher noch nicht aufgegeben war, in Oldenburg (Landesteil Oldenburg) erst am 16. ein. Anhalt allein gewährt den Wachteln völlige Schonung. Vom übrigen Federwild dürfen erlegt werden: Wild in Oldenburg (Landesteil Lüneburg), vom 16. ab in Braunschweig, Bremen, Lüneburg, Schaumburg-Lippe, ausschließlich Wildhühner in Oldenburg (Landesteil Varel), nur Wildhühner in Hamburg, Lüneburg, Varel, in Baden (ausschließlich Hühner), ab 16. in Braunschweig, Hamburg, Bremen, Lüneburg und Schaumburg-Lippe, Fasane in Württemberg, Baden, vom 16. ab in Bayern, Preußen, Anhalt, Hamburg, Bremen, Lüneburg und Schaumburg-Lippe. In Oldenburg (Landesteil Varel) ist der Abschuss, der dort auch noch Auerhähnen umfasst, bei jenem Federwild jedoch nur auf Hühner beschränkt. Im übrigen erstreckt er sich weiterhin auch auf die Moosbrüter, Waldschneepfen, Bekassinen und Wildtauben, deren zweite Gelege nunmehr schussreif sind und deren Herbstzug allmählich seinen Anfang nimmt. Auch der Zug der Wildenten kommt in Gana. Die Erpel mauern im Prachtkleid. An geeigneten Gewässern, namentlich, wenn an ihnen Eiden stehen, lohnen sich

unter Umständen Herbstjagden, sowie der Besuch des Entensichers. Das Haarraubwild beginnt mit der Färbung. Raubvögel und Krähen ziehen bereits im Lauf des Monats und die Aushütte bietet manche Gelegenheit zu ihrer Verminderung. Es empfiehlt sich, Vorbereitungen für die Winterfütterung zu treffen, namentlich Fasanenschnitten bereits zu beschicken und die Überwachung des

Der Sternhimmel im Monat September

Die Sonne

Am 24. überschreitet die Sonne, von Norden kommend, den Himmelsäquator. Das bedeutet, daß sie an diesem Tage für alle Orte auf dem Erdbäquator genau im Osten aufgeht, mittags im Zenit steht und genau im Westen untergeht. Der Sommer der Nordhalbkugel geht mit diesem Tage zu Ende: die Nacht wird an Länge dem Tage gleich und verdrängt ihn von nun an immer mehr.

Am 26. kommt aber eine Mondfinsternis

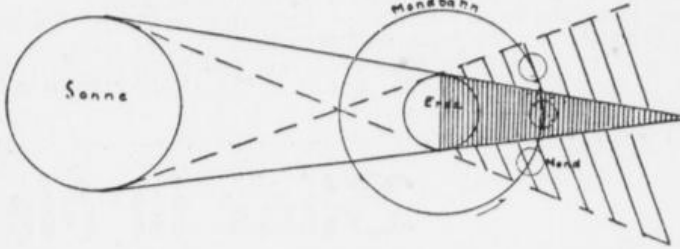
zustande, die bei uns fast in ihrem ganzen Verlaufe zu beobachten ist. Wenn wir abends bei Sonnenuntergang nach Osten sehen, wo gerade der Vollmond heraufsteigt, werden wir uns vergebens bemühen, daß unsere Erde einen Schatten in dieser Richtung wirft, daß es da einen fegelförmigen Raum gibt, in den kein Sonnenlicht kommen kann, weil die Erdkugel im Wege ist. Der Mond wandert von rechts her auf diesen Schattenkegel zu und gerät deshalb mit seinem linken Rande zuerst in ihn hinein. Er ist in den ganz dunklen Kernschatten eintritt, durchquert er schon ein Gebiet, in das nur noch ein Teil der Sonnenstrahlen kommt, und er wird deshalb nicht plötzlich, sondern allmählich von links her dunkler. Die Schattengrenze, die ein Kreisbogen ist, weil die Erde eine Kugel ist, rückt langsam weiter vor, bis sie den rechten Rand erreicht. Von diesem Zeitpunkt an ist der Mond vollkommen verfinstert. Er ist aber auch dann nicht ganz dunkel und unsichtbar, weil die Lufthülle der Erde etwas Licht in den Schattenkegel hineinbringt. Je nach der Beschaffenheit der Lufthülle, die diese Grenzstrahlen durchdringen, leuchtet die Mondoberfläche während der totalen Verfinsternis in den verschiedensten rötlichen Farbönen. Sobald der Mond den Kernschatten durchquert hat, erscheint auf der linken Seite wieder weißes Sonnenlicht, das allmählich heller wird und sich über die ganze Mondoberfläche ausbreitet.

Eintritt in den Halbschatten	17 Uhr 41 Minuten
(kurz vor Aufgang des Mondes)	
Eintritt in den Kernschatten	18 Uhr 54 Minuten
Anfang der Totalität	20 Uhr 5 Minuten
Ende der Totalität	21 Uhr 30 Minuten

Rebiers hinsichtlich unerwünschter Gäste nicht zu veräußern. Forelle und Bachsaibling treten in die Laich- und damit in die Schonzeit. Aesche, Barbe, Barsch, Hecht, Regenbogenforelle, Schieb und Zander heißen noch gut. Zesforelle und Zesfäbbling gehen noch an die Schleppangel. Auch die Kriebse können noch unbedenklich gefangen werden.

Der Mond

Ist bei Beginn des Monats schon nicht mehr ganz voll. Es ist letztes Viertel am 5., Neumond am 12., erstes Viertel am 18. und Vollmond am 26. In diesem Monat liegen die Verhältnisse wieder einmal — wie zuletzt im April — so, daß der Mond bei seinem Umlauf um die Erde auf eine gerade Linie mit Sonne und Erde kommt. Am 12. steht der Mond zwischen Sonne und Erde und verdeckt für einige Gebenden der Erde einen Teil der Sonne. Diese partielle Sonnenfinsternis ist bei uns nicht sichtbar.



Verlauf einer Mondfinsternis (schematisch)

Austritt aus dem Kernschatten 22 Uhr 42 Minuten
Austritt aus dem Halbschatten 23 Uhr 55 Minuten

Die Planeten

Merkur erscheint im Laufe des Monats am Morgenhimmel. Er erreicht am 21. seinen größten Abstand von der Sonne und geht dann anderthalb Stunden vor der Sonne auf. Venus bleibt während des ganzen Monats in der Nähe der Sonne und ist deshalb unsichtbar. Mars steht im Anfang des Monats in der Nähe des hellen Sterns Spica im Sternbild Jungfrau, er geht aber schon eine Stunde nach der Sonne unter. Jupiter bewegt sich nur wenig im Krebs nach Osten. Er geht anfangs um 2.30 Uhr und schließlich schon um 1 Uhr auf und steht dann für Frühaufrichter hoch am Himmel (zwischen den Sternbildern Zwillinge und Löwe). Saturn ist trotz seiner südlichen Stellung noch immer gut sichtbar (im Schützen). Er geht zuerst nach Mitternacht, am Ende des Monats bald nach 22 Uhr unter.

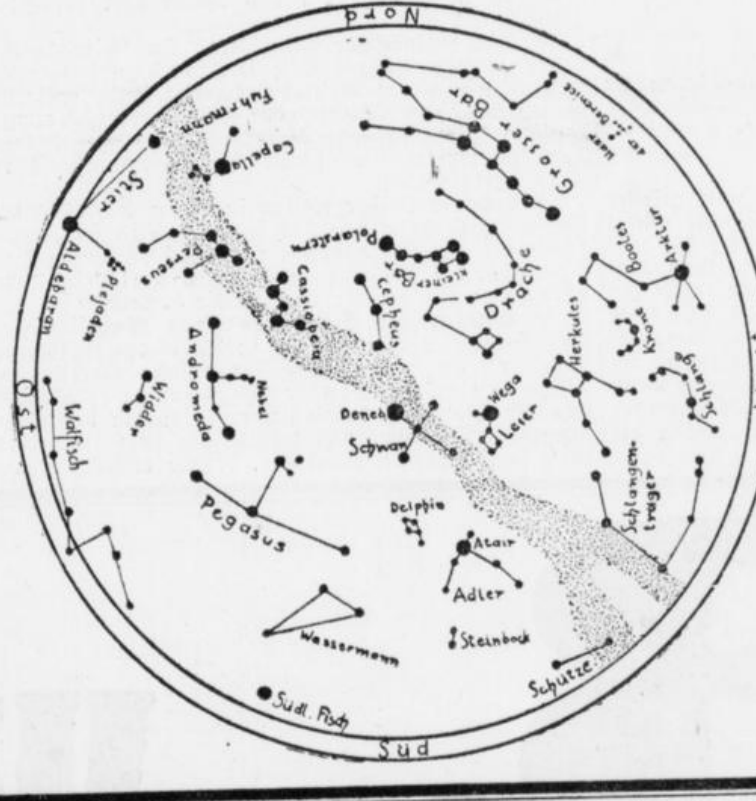
Der Mond zieht am 14. unter Mars und am 20. unter Saturn vorbei.

Der Fixsternhimmel

Wird infolge des früheren Sonnenuntergangs allmählich für die Beobachtung zugänglicher. Es wird nun schon rechtzeitig so dunkel, daß auch die Milchstraße zur Geltung kommt. Den Süden nehmen noch Schwan (oben im Zenit), Leier und Adler ein. Ganz unten am Horizont erscheint der hellste Stern des südlichen Himmels mit dem unwahrscheinlichen Namen: Romalhaut. Von Osten her kommen Pegasus und Andromeda herauf. In den späteren Abendstunden wird man mit guten Augen oder einem Feldstecher schon den großen Nebel in der Andromeda erkennen können. Nach Nordosten hin findet man im Zuge der Milchstraße Cassiopeia, Perseus und den Fuhrmann mit der immer auffallenden Capella, und im Norden steht groß und breit der Große Bär.

Unsere Karte

gibt den Himmel wieder, wie er am 2. September um 22 Uhr und am 30. um 20 Uhr erscheint. Beim Aufsuchen von Sternbildern muß man die Karte so halten, daß die Himmelsrichtung, nach der man sieht, unten ist.



„Im Geheimdienst“

Von Willy Fritsch.

Im Ufa-Theater Tonhalle läuft ab heute in einem neuen Programm außer einem humoristischen Trickfilm, einem Kulturfilm und der Ufa-Tonwoche der neue große Ufa-Film „Im Geheimdienst“ mit Brigitte Helm und Willy Fritsch in den Hauptrollen. Ueber seine Rolle in diesem Film schreibt Willy Fritsch folgendes:

Für mich als Schauspieler war es ein seit langem gehegter Wunsch, einmal in einem Spionagefilm zu spielen. Es mag vielleicht merkwürdig klingen, aber wir, die wir im Grenzlande aufgewachsen sind, haben zu diesen Dingen eine andere Einstellung. Ich erinnere mich genau, wie wir in den ersten beiden Kriegsjahren in



Willy Fritsch

als angeblicher amerikanischer Viohvirtuose Thomas Higgins, in Wirklichkeit „deutscher Geheimagent“.

sternhellen Nächten oft das ferne schwere Donnern vom Kriegsschauplatz herüber tönen hören. Wir waren dem erschütternden Erlebnis des Krieges viel näher als Millionen gleichaltriger Jungen in Deutschland. Der Krieg war nicht das ferne Unfassbare, über das wir nur aus der Zeitung etwas erfahren konnten.

All diese Dinge, die uns Jünglings des Grenzlandes tagaus tagein beschäftigten, brachten es mit sich, daß der Begriff des Spions, das ist eines Mannes, der unter ständiger Lebensgefahr in einem feindlichen Lande für sein Vaterland spionierte, etwas unserer Phantasie wurde. Wir Grenzer wußten, wie schwer es ist, fremde Sitten und fremde Sprache so zu meistern, daß man sogar in der Zeit der Spionage-Risiko, die jeder Krieg mit sich bringt, im feindlichen Lande seinen Mann stellen konnte. So war ich glücklich, als mir die Ufa die Rolle eines solchen „Rundschaffers“ im feindlichen Lande in ihrem neuen Tonfilm „Im Geheimdienst“ übertrug. Unser Film spielt in der Zeit der Ablehnung des deutschen Friedensangebots durch Rußland im Jahre 1916. Meine Rolle ist die eines Deutschen, der von einem neutralen Land aus unter fremder Nationalität seine Reisen ins feindliche Ausland macht. Eine Aufgabe, für die damals nur die allerbesten Leute des deutschen Geheimdienstes verwandt wurden. Ich reise von Stockholm aus auf den Paß eines amerikanischen Geigers nach Petersburg und habe die Aufgabe, mir russische Aufmarschpläne dort zu verschaffen. Eine abenteuerliche Geschichte, und trotzdem annähernd historisch. An dem Manuskript unseres neuen Films haben eine Reihe von ehemaligen Offizieren der Abteilung III des Generalstabes des Heeres mitgearbeitet.

Was mich an meiner Rolle ganz besonders reizte, war die Möglichkeit zur Charakterstudie. Es galt vor allem meine Rolle realistisch durchzuführen und von dem Schema des üblichen „Salonspions“ mancher stummen Filme abzuweichen.

3 Pf. kostet die für eine Mahlzeit benötigte Menge Kaffee für ein Kind bis zum 6. Monat. Es ist auch das Beste für dein Kind.

Lebensmittel von Alsborg

verbilligen den Haushalt

Salatöl	1 Liter	0,42
Hochfeines Tafelöl	1 Liter	0,58
Vollreis	1 Pfund	0,15
Puddingpulver	1 Pfund 0,38	0,33
Eier-Hartgrieß-Makkaroni	1 Pfd.	0,48
Eier-Faden-Nudeln	1 Pfund	0,50
Weizen-Auszugmehl	1 Pfund	0,21

KAFFEE aus eig. Rösterei

Rekord-Mischung	1 Pfund	2,60
Spezial-Mischung	1 Pfund	2,80
Gabo-Hausmischung	1 Pfund	2,95

Bücklinge	1 Pfund	0,28
Fste. Nordseekrabben	D. 1., 0,70	0,40
Heringsalat	1 Pfund	0,80

Stangenspargel	1/2 Dose 1,85, 1,60	1,30
Brechspargel mit Kopf	1/2 Dose 1,85, 1,65	1,20
Brechspargel ohne Kopf	1/2 Dose 1,10	0,88
Erbesen	1/2 Dose 0,75, 0,65	0,55
Erbesen mit Karotten	1/2 Dose 0,85, 0,65	0,55
Junge große Bohnen	1/2 Dose 0,95, 0,80	0,65

Stachelbeeren	1/2 Dose	0,80
Erdbeeren	1/2 Dose	1,10
Kirschen mit St.	1/2 Dose	0,44
Aprikosen halbe Fr.	1/2 Dose	0,95
Westf. Plockwurst	1 Pfd.	1,20
Gekochter Schinken	kein Vorder-schinken, 1/2 Pfd.	0,40
Leberwurst fein u. grob	1 Pfd.	0,55
Rotwurst	1 Pfd.	0,58
Helmes Würstchen	Dose 3 Paar	0,43
Etha-Sülze	Dose 1 Pfd. netto	0,75

Molkereibutter leicht gesalzen	Pfd.	1,35
Süßrahmtafelbutter	1 Pfund	1,45
Schweineschmalz	1 Pfund	0,50
Plattenfett	1-Pfund-Tafel	0,32
Gabo-Margarine mit Salz	1-Pfund-Paket	0,30

Bananen Pfund 0,25

Holländer Käse 20 %	1 Pfund	0,52
Holländer Käse vollfett	1 Pfund	0,78
Tilsiter Käse vollfett	1 Pfund	0,92
Tilsiter Käse halbfett	1 Pfund	0,68

Milchkaramellen	1/2 Pfd.	0,40
Schokol.-Plättchen bestreut	1/2 Pfd.	0,50
Eisbonbons gewickelt	1/2 Pfd.	0,40
Kakaogebäck	1/2 Pfd.	0,38
Nußschnitte	1/2 Pfd.	0,40

Weine vom Fab Preise ohne Glas

Apfelwein	1 Liter	0,38
Johannisbeerwein	1 Liter	0,85
Stachelbeerwein	1 Liter	0,85
Deutscher Wermuthwein	1 Liter	0,85
Gaubickelheimer	1 Liter	0,80
Liebfraumilch	1 Liter	0,90

Pflaumenmus 1-Pfd.-Dose brutto 0,45

Im Erfrischungs-Raum 2. Stock

spielt vorm. von 11—12¹/₂ und nachm. von 3—7 Uhr die bekannte ukrainische

Balalaika-Kapelle „Kiew“

Stundgebung
lung trotz d

Aus dem Nachbargebiet

Stadtkreis Wattenfeld

Aus der katholischen Gemeinde. Auch in diesem Jahre soll von der Propstparrei aus eine Wallfahrt nach Nevelager unternommen werden, und zwar am Dienstag, 15. September. Die Fahrt soll in Autos-Dummbussen erfolgen. Die diesjährige Armenfesteinwanderung nach Gadenberg-Neuhaus ist auf Sonntag, 18. Oktober, festgelegt worden. Bei genügender Beteiligung soll ein Sonderzug bestellt werden. Anmeldungen sind im Laufe dieses Monats bei den Vorstandsmitgliedern des Armenfesteinwanderers zu tätigen.

Stahlhelm Wattenfeld. Am Samstag hatte die Wehrsportabteilung des Stahlhelms im Lokale Voortmann einen Deutschen Abend veranstaltet, der vom Jungstahlhelmführer Jendritzki eröffnet wurde. Nach Begrüßung der Gäste ergriff Studienrat Dr. Stoll (Gelsenkirchen) das Wort zu seiner Festansprache, wobei er auch die Grüße und Wünsche der Gauleitung übermittelte. Als dann überreichte den erfolgreichen Teilnehmern an der vor einigen Wochen stattgefundenen Sportveranstaltung das Wehrsportabzeichen. Bei Theateraufführungen, Reigen und Singpielen, darboten von dem Jungstahlhelm-Liederkreis, verabschiedete man den weiteren Verlauf des Abends.

Kreisverband der Vereinten Aufhäuserjugendgruppen Wattenfeld. Die Ausdehnung befahte sich hauptsächlich mit den neuen Richtlinien für die Wehrsportabteilung der Roten Jugend innerhalb des Kreisverbandes Wattenfeld. Diese Handbuchsarbeiten begannen am 25. Oktober, die Meldungen der Handbuchsarbeiten müssen daher bis zum 30. September dem Kreisleiter Gilly gemeldet sein. Zum Schluss konnte der Kreisleiter Gilly den Führern Böckmann und Goldberger eine Medaille des Reichsaufhäuserbundes zur Erinnerung an die Grenzlandfahrt 1931 überreichen.

Chitbischtsch. Einem Anwohner der Günnigfelder Straße ist in der vorletzten Nacht für etwa 50 RM. Obst aus dem Garten entwendet worden.

Waldbühne Söntrup. Donnerstag findet die 5. Ferienvorstellung statt. Die Leitung hat, vielen Wünschen nachkommend, nochmals „Schneewittchen und die sieben Brüder“, Märchen in 9 Bildern von Börner, an-

gelegt. Die Kasse ist ab 15 Uhr geöffnet. Kinder und Erwachsene zahlen nur 30 Pfennig.

Stadtkreis Wanne-Eidel

Einführung von Vorrat Baumeister. In Stelle von Bedant Junke, der nach Wenden ins Sauerland gegangen ist, wird am 18. September Vorrat Baumeister aus Bochum-Dahlhausen eingeführt. Im Hinblick auf die schlechten Verhältnisse soll die Einführungsfahrt nur auf eine kirchliche Veranstaltung beschränkt bleiben.

Aus der evangelischen Gemeinde Wanne-Eidel. Ähnlich wie in Grange hat jetzt auch die evangelische Kirchengemeinde Wanne-Eidel eine Spielgelegenheit geschaffen. Neben dem Pfarrhaus an der Juppelstraße haben seit einiger Zeit Mitglieder des Jugendvereins und schaffen hier einen Spielplatz. — In der Kirche selbst wird eine neue Orgel angekauft, mit deren Einbau man schon merkwürdig voran gekommen ist.

Kommt es zur Durchführung? Mit dem Bau des Gläuf-Saales zusammenhängend wurde auch schon das Projekt zum Ausbau der Dörner Straße bis zur Schwabstraße erwogen. Wie man jetzt hört, ist die ganze Angelegenheit in ein festes Stadium getreten. 125 Wohnungen mit 400 Zimmern sollen in Frage kommen. Doch hängt vorläufig noch alles von der Finanzierung ab.

Zubereitung der Deutschen Jugendkraft. Nach mehreren sportlichen Veranstaltungen feierte die „Arminia“ Eidel bei Alas ihr 20jähriges Bestehen. Nach einleitenden Musikvortrügen bot die Sängerkabine „Hallenborst“ den „Sängergruß“ von Hertel und „Mein Lied“ von Fuhrmann. Den Begrüßungsworten des Abteilungsleiters und dem von G. S. L. in die Festrede, Krolg „Der Worte“, hielt Vorrat Voss die Festrede, in der er die Entwicklung des Vereins charakterisierte und der der Führer gedachte. Im weiteren Verlauf des Nachmittags wechselten Gesang- und Musikvortrüge.

Einbruchdiebstahl aufgefährt, sechs Täter überführt. Ein bereits berichtet, wurde während der Abendstunden des 26. August in der Wohnung des Schattellers Sch. in der Unter-Fritz-Straße während der Abwesenheit der Familie ein dreifacher Einbruchdiebstahl begangen. Die Täter erbeuteten 600 Reichsmark, nicht 1250 RM., wie zunächst angenommen worden war. Der Chemann

hatte nämlich den ganzen Betrag in zwei Bündeln in seiner Wohnung versteckt aufbewahrt, was sich erst jetzt herausgestellt hat. Durch den Umstand, daß die Wohnungsinhaberin unerwartet in ihre Wohnung zurückkehrte, ergriffen die Täter die Flucht, bevor sie das zweite Bündel mit den 600 Mark gefunden hatten. Bei dem Sprung durch das Fenster, durch das die Täter flüchteten, hatte einer der Täter einen Knopf von seinem Jackett und ein Rund Radradschlüssel verloren. Der Tat dringend verdächtig wurden die vier Gebrüder A. und deren Vetter M. vorläufig festgenommen, die jedoch tagelang ihre Taterschaft bestritten, trotz der vorliegenden Indizienbeweise. Das Jäckel, an dem der am Tatort gefundene Knopf fehlte, wurde gefunden, jedoch wollte es seiner der weiteren Indizienbeweise und durch die Ermittlung des Anstifters, einem ehemaligen Gehilfen des Schattellers Sch., konnten sämtliche sechs Täter zu einem Geständnis gebracht werden. Das gestohlene Geld wurde bis auf 100 RM. wieder herbeigeholt. Bei den Tätern handelt es sich um Personen im Alter von 20 Jahren. Sie wurden dem zuständigen Richter zugeführt.

Stadtkreis Castrop-Rauxel

Magistrat lehnt Umlage von Berufsschulbeiträgen und Erhöhung der Kanal-Verwendungsgebühren ab. Der Magistrat hat sich in seiner letzten Sitzung nicht in der Lage gesehen, dem Verlangen der Regierung auf Umlage von Berufsschulbeiträgen und Erhöhung der Kanal-Verwendungsgebühren stattzugeben. Er hat beides abgelehnt. Die Frage der Umlage von Berufsschulbeiträgen soll in der nächsten Magistratsitzung behandelt werden.

Stadtkreis Gelsenkirchen

Ein Sparprogramm der wirtschaftlichen Verbände. Die wirtschaftlichen Verbände der Gesamtheit haben an die Stadtverwaltung eine Eingabe gerichtet, in der sie zahlreiche energische Sparforderungen aufstellen. Zunächst soll die weitere Vereinfachung der Verwaltung überprüft werden. Abgebaut werden könnten, das Verkehrs- und Presseamt, das Statistische Amt und die Rechtsabteilung der Stadt. Weiter wird verlangt die Anpassung aller Gehälter an die Verhältnisse der entsprechenden Notverordnung und eine Abschaffung der Einstufungen mit dem Ziele der Minderungskosten. Auch der freie Mittwochnachmittag sei dem Verkehr mit der Wirt-

schaft sehr hinderlich. Die Fahrzeit von und zur Arbeitsstätte dürfe den Beamten und Angestellten nicht auf die Dienststunden angerechnet werden, ebenso nicht auf die Fahrgeldvergütung in Betracht kommen. Streng durchgeführt werden solle in allen Verwaltungen die Einstellungs- und Beförderungssperre. Auch hinsichtlich des Schulwesens werden verschiedene Wünsche geäußert, so die Durchführung des Berufsschulwesens auf das gleiche Maß und die Erhöhung der Klassenfrequenz. Ein weiteres Gebot der Stunde sei, daß alle Regiebetriebe, soweit sie nicht zu den Aufgaben einer Kommunalverwaltung gehören, abgetrennt werden. Auch die Mietfrage für Beamte und Angestellte, soweit sie in städtischen Häusern wohnen, sollten nachgeprüft werden, weil sie teilweise unter dem Wohnungsaufdruck liegen.

Rückfälliger Kraftwagenführer. In der Nacht zum Montag fuhr der Führer eines Personenkraftwagens mit unangehörig 30 bis 35 Kilometer Geschwindigkeit auf der Bochumer Straße auf den Bürgersteig. Zwei Passanten wurden auf Seite geschleudert und blieben benutzungslos liegen. Beide wurden an Kopf und Beinen verletzt, so daß sie dem katholischen Krankenhaus zugeführt werden mußten. Zwei Beamte einer Polizeistreife konnten sich nur durch Beiseitebringen vor dem Lebensgefahr retten. Der Kraftwagen fuhr mit ausgeschaltetem Licht weiter; das Erkennungszeichen ist jedoch festgelegt.

Gemeinde-Rathaus

Ueberfall auf Mitglieder der Amtsversammlung Wattenfeld. Auf dem Polizeibüro in Wattenfeld fanden am Dienstag durch die Landespolizei und Bochum Vernehmungen in einem Falle statt, der sich in der Frühe des Dienstags zwischen Wattenfeld und Welper abgespielt hat. Eine Anzahl Mitglieder der Amtsversammlung, und zwar Lehrer Reintmann und Meier Heinrichs vom Zentrum, Gemeindevorsteher Jung, Geh, Wegemann, Pauls und Frau Hofke von der SPD, und außerdem der Verwaltungsdirektor vom Amt Wattenfeld, befanden sich auf dem Heimwege von der Amtsversammlung. Auf dem Hebel-Platz in Welper wurden die Heimkehrenden von einem Trupp Nationalsozialisten aus Gattingen und Wattenfeld überfallen und durch Schläge und Fußtritte mißhandelt. Zwei Personen mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Es wurde festgestellt, daß schon im Amtshaus mehrere Nationalsozialisten mit Sägen in Streit geraten waren. Die Kriminalpolizei hat die Festnahme von drei Nationalsozialisten verfügt.



Eine wohltuende Erquickung.

Sorgfältige Haarpflege ist immer wichtig, aber in Augenblicken der Abspannung werden Sie die köstlich erfrischende Wirkung einer Kopfmassage mit „4711“ Portugal doppelt angenehm empfinden. Dieses bewährte und erprobte Haarwasser beseitigt Staub und Schuppen und regt die Zellen der Kopfhaut zu lebhafter Tätigkeit an. Das Haar wird duftig und locker, erhält einen reizvollen, schimmernden Glanz und legt sich willig in die gewünschte Frisur.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen RM. 2.30, 3.60
Flache Reise-Flaschen RM. 2.50, 4.—

4711 Portugal



WILLY FRITSCH BRIGITTE HELM

Im Geheimdienst

mit
Oskar Homolka — Karl L. Diehl
Theodor Loos — Friedr. Kaybler
Tamara Dessi — Alfred Belerle
Harry Hardt — Ferdinand Hart
Eduard von Winterstein

Der Film wurde hergestellt unter Beratung von ehemaligen Offizieren der Abteilung III B des Großen Generalstabs
Produktionsleitung: Gregor Rabinowitsch
Manuskript: Walter Reisch
Fotografie: Carl Hoffmann — Musik: Schmidt-Botecke
Ton: Fritsching — Bau: Herth und Röhrig

Regie: Gustav Ucicky

Bloch - Rabinowitsch - Produktion der Ufa

Zusammengeschweißt durch gemeinsame Liebe zum deutschen Vaterland und verbunden durch persönliche Zuneigung, stehen im Weltkrieg hinter den Fronten ein Spion und eine Frau im Kampf für die deutsche Sache. Mann und Frau erleben in atemberaubendem Geschehen Kühnste, gefährvollste Abenteuer — Willy Fritsch und Brigitte Helm verleihen den beiden Helden Züge prägnanter Ausdrucks-kraft. Stoff und Darstellung: wert von allen erlebt und bewundert zu werden!

Preis-Abbau!

22karät. Goldkronen von Mk. 15,- an pro Brückenglied Mk. 15,-
Zahn am Gebiß Mk. 2,-
komplettes Ober- oder Unterstück (14zählig) Mk. 35,-
Kautschuk-Reparatur (Bruch am Gebiß) Mk. 2.50

Erlaubung bei rechtzeitiger Einlieferung innerhalb 4 Stunden / Gewissenhafte Ausführung v. Zahnersatz bei Verwendung nur guter Materialien zu konkurrenzlos niedrigen Preisen.

Dentist Max Host
36 Kortumstraße 36

Sonder-Angebote in POLSTERMOBELN

Ein großer Posten Klubsessel, Klubsöfas, modern. Ruhebettten, prima Werkstättarbeit.

Garantie für jedes Stück, zu äußerst günstigen Preisen

Kallmerten, Clemensstr. 7

Elektrische Anlagen
jed. Art, führt konkurrenzlos billig aus, E. Lohbrant, Bochum, Alleestr. 34, Ruf 558 34

Gut erhaltenes Einliege, Rinderwagen, 1914, abzug. 1000,-, 1915, abzug. 1200,-, 1916, abzug. 1400,-, 1917, abzug. 1600,-, 1918, abzug. 1800,-, 1919, abzug. 2000,-, 1920, abzug. 2200,-, 1921, abzug. 2400,-, 1922, abzug. 2600,-, 1923, abzug. 2800,-, 1924, abzug. 3000,-, 1925, abzug. 3200,-, 1926, abzug. 3400,-, 1927, abzug. 3600,-, 1928, abzug. 3800,-, 1929, abzug. 4000,-, 1930, abzug. 4200,-, 1931, abzug. 4400,-, 1932, abzug. 4600,-, 1933, abzug. 4800,-, 1934, abzug. 5000,-, 1935, abzug. 5200,-, 1936, abzug. 5400,-, 1937, abzug. 5600,-, 1938, abzug. 5800,-, 1939, abzug. 6000,-, 1940, abzug. 6200,-, 1941, abzug. 6400,-, 1942, abzug. 6600,-, 1943, abzug. 6800,-, 1944, abzug. 7000,-, 1945, abzug. 7200,-, 1946, abzug. 7400,-, 1947, abzug. 7600,-, 1948, abzug. 7800,-, 1949, abzug. 8000,-, 1950, abzug. 8200,-, 1951, abzug. 8400,-, 1952, abzug. 8600,-, 1953, abzug. 8800,-, 1954, abzug. 9000,-, 1955, abzug. 9200,-, 1956, abzug. 9400,-, 1957, abzug. 9600,-, 1958, abzug. 9800,-, 1959, abzug. 10000,-, 1960, abzug. 10200,-, 1961, abzug. 10400,-, 1962, abzug. 10600,-, 1963, abzug. 10800,-, 1964, abzug. 11000,-, 1965, abzug. 11200,-, 1966, abzug. 11400,-, 1967, abzug. 11600,-, 1968, abzug. 11800,-, 1969, abzug. 12000,-, 1970, abzug. 12200,-, 1971, abzug. 12400,-, 1972, abzug. 12600,-, 1973, abzug. 12800,-, 1974, abzug. 13000,-, 1975, abzug. 13200,-, 1976, abzug. 13400,-, 1977, abzug. 13600,-, 1978, abzug. 13800,-, 1979, abzug. 14000,-, 1980, abzug. 14200,-, 1981, abzug. 14400,-, 1982, abzug. 14600,-, 1983, abzug. 14800,-, 1984, abzug. 15000,-, 1985, abzug. 15200,-, 1986, abzug. 15400,-, 1987, abzug. 15600,-, 1988, abzug. 15800,-, 1989, abzug. 16000,-, 1990, abzug. 16200,-, 1991, abzug. 16400,-, 1992, abzug. 16600,-, 1993, abzug. 16800,-, 1994, abzug. 17000,-, 1995, abzug. 17200,-, 1996, abzug. 17400,-, 1997, abzug. 17600,-, 1998, abzug. 17800,-, 1999, abzug. 18000,-, 2000, abzug. 18200,-, 2001, abzug. 18400,-, 2002, abzug. 18600,-, 2003, abzug. 18800,-, 2004, abzug. 19000,-, 2005, abzug. 19200,-, 2006, abzug. 19400,-, 2007, abzug. 19600,-, 2008, abzug. 19800,-, 2009, abzug. 20000,-, 2010, abzug. 20200,-, 2011, abzug. 20400,-, 2012, abzug. 20600,-, 2013, abzug. 20800,-, 2014, abzug. 21000,-, 2015, abzug. 21200,-, 2016, abzug. 21400,-, 2017, abzug. 21600,-, 2018, abzug. 21800,-, 2019, abzug. 22000,-, 2020, abzug. 22200,-, 2021, abzug. 22400,-, 2022, abzug. 22600,-, 2023, abzug. 22800,-, 2024, abzug. 23000,-, 2025, abzug. 23200,-, 2026, abzug. 23400,-, 2027, abzug. 23600,-, 2028, abzug. 23800,-, 2029, abzug. 24000,-, 2030, abzug. 24200,-, 2031, abzug. 24400,-, 2032, abzug. 24600,-, 2033, abzug. 24800,-, 2034, abzug. 25000,-, 2035, abzug. 25200,-, 2036, abzug. 25400,-, 2037, abzug. 25600,-, 2038, abzug. 25800,-, 2039, abzug. 26000,-, 2040, abzug. 26200,-, 2041, abzug. 26400,-, 2042, abzug. 26600,-, 2043, abzug. 26800,-, 2044, abzug. 27000,-, 2045, abzug. 27200,-, 2046, abzug. 27400,-, 2047, abzug. 27600,-, 2048, abzug. 27800,-, 2049, abzug. 28000,-, 2050, abzug. 28200,-, 2051, abzug. 28400,-, 2052, abzug. 28600,-, 2053, abzug. 28800,-, 2054, abzug. 29000,-, 2055, abzug. 29200,-, 2056, abzug. 29400,-, 2057, abzug. 29600,-, 2058, abzug. 29800,-, 2059, abzug. 30000,-, 2060, abzug. 30200,-, 2061, abzug. 30400,-, 2062, abzug. 30600,-, 2063, abzug. 30800,-, 2064, abzug. 31000,-, 2065, abzug. 31200,-, 2066, abzug. 31400,-, 2067, abzug. 31600,-, 2068, abzug. 31800,-, 2069, abzug. 32000,-, 2070, abzug. 32200,-, 2071, abzug. 32400,-, 2072, abzug. 32600,-, 2073, abzug. 32800,-, 2074, abzug. 33000,-, 2075, abzug. 33200,-, 2076, abzug. 33400,-, 2077, abzug. 33600,-, 2078, abzug. 33800,-, 2079, abzug. 34000,-, 2080, abzug. 34200,-, 2081, abzug. 34400,-, 2082, abzug. 34600,-, 2083, abzug. 34800,-, 2084, abzug. 35000,-, 2085, abzug. 35200,-, 2086, abzug. 35400,-, 2087, abzug. 35600,-, 2088, abzug. 35800,-, 2089, abzug. 36000,-, 2090, abzug. 36200,-, 2091, abzug. 36400,-, 2092, abzug. 36600,-, 2093, abzug. 36800,-, 2094, abzug. 37000,-, 2095, abzug. 37200,-, 2096, abzug. 37400,-, 2097, abzug. 37600,-, 2098, abzug. 37800,-, 2099, abzug. 38000,-, 2100, abzug. 38200,-, 2101, abzug. 38400,-, 2102, abzug. 38600,-, 2103, abzug. 38800,-, 2104, abzug. 39000,-, 2105, abzug. 39200,-, 2106, abzug. 39400,-, 2107, abzug. 39600,-, 2108, abzug. 39800,-, 2109, abzug. 40000,-, 2110, abzug. 40200,-, 2111, abzug. 40400,-, 2112, abzug. 40600,-, 2113, abzug. 40800,-, 2114, abzug. 41000,-, 2115, abzug. 41200,-, 2116, abzug. 41400,-, 2117, abzug. 41600,-, 2118, abzug. 41800,-, 2119, abzug. 42000,-, 2120, abzug. 42200,-, 2121, abzug. 42400,-, 2122, abzug. 42600,-, 2123, abzug. 42800,-, 2124, abzug. 43000,-, 2125, abzug. 43200,-, 2126, abzug. 43400,-, 2127, abzug. 43600,-, 2128, abzug. 43800,-, 2129, abzug. 44000,-, 2130, abzug. 44200,-, 2131, abzug. 44400,-, 2132, abzug. 44600,-, 2133, abzug. 44800,-, 2134, abzug. 45000,-, 2135, abzug. 45200,-, 2136, abzug. 45400,-, 2137, abzug. 45600,-, 2138, abzug. 45800,-, 2139, abzug. 46000,-, 2140, abzug. 46200,-, 2141, abzug. 46400,-, 2142, abzug. 46600,-, 2143, abzug. 46800,-, 2144, abzug. 47000,-, 2145, abzug. 47200,-, 2146, abzug. 47400,-, 2147, abzug. 47600,-, 2148, abzug. 47800,-, 2149, abzug. 48000,-, 2150, abzug. 48200,-, 2151, abzug. 48400,-, 2152, abzug. 48600,-, 2153, abzug. 48800,-, 2154, abzug. 49000,-, 2155, abzug. 49200,-, 2156, abzug. 49400,-, 2157, abzug. 49600,-, 2158, abzug. 49800,-, 2159, abzug. 50000,-, 2160, abzug. 50200,-, 2161, abzug. 50400,-, 2162, abzug. 50600,-, 2163, abzug. 50800,-, 2164, abzug. 51000,-, 2165, abzug. 51200,-, 2166, abzug. 51400,-, 2167, abzug. 51600,-, 2168, abzug. 51800,-, 2169, abzug. 52000,-, 2170, abzug. 52200,-, 2171, abzug. 52400,-, 2172, abzug. 52600,-, 2173, abzug. 52800,-, 2174, abzug. 53000,-, 2175, abzug. 53200,-, 2176, abzug. 53400,-, 2177, abzug. 53600,-, 2178, abzug. 53800,-, 2179, abzug. 54000,-, 2180, abzug. 54200,-, 2181, abzug. 54400,-, 2182, abzug. 54600,-, 2183, abzug. 54800,-, 2184, abzug. 55000,-, 2185, abzug. 55200,-, 2186, abzug. 55400,-, 2187, abzug. 55600,-, 2188, abzug. 55800,-, 2189, abzug. 56000,-, 2190, abzug. 56200,-, 2191, abzug. 56400,-, 2192, abzug. 56600,-, 2193, abzug. 56800,-, 2194, abzug. 57000,-, 2195, abzug. 57200,-, 2196, abzug. 57400,-, 2197, abzug. 57600,-, 2198, abzug. 57800,-, 2199, abzug. 58000,-, 2200, abzug. 58200,-, 2201, abzug. 58400,-, 2202, abzug. 58600,-, 2203, abzug. 58800,-, 2204, abzug. 59000,-, 2205, abzug. 59200,-, 2206, abzug. 59400,-, 2207, abzug. 59600,-, 2208, abzug. 59800,-, 2209, abzug. 60000,-, 2210, abzug. 60200,-, 2211, abzug. 60400,-, 2212, abzug. 60600,-, 2213, abzug. 60800,-, 2214, abzug. 61000,-, 2215, abzug. 61200,-, 2216, abzug. 61400,-, 2217, abzug. 61600,-, 2218, abzug. 61800,-, 2219, abzug. 62000,-, 2220, abzug. 62200,-, 2221, abzug. 62400,-, 2222, abzug. 62600,-, 2223, abzug. 62800,-, 2224, abzug. 63000,-, 2225, abzug. 63200,-, 2226, abzug. 63400,-, 2227, abzug. 63600,-, 2228, abzug. 63800,-, 2229, abzug. 64000,-, 2230, abzug. 64200,-, 2231, abzug. 64400,-, 2232, abzug. 64600,-, 2233, abzug. 64800,-, 2234, abzug. 65000,-, 2235, abzug. 65200,-, 2236, abzug. 65400,-, 2237, abzug. 65600,-, 2238, abzug. 65800,-, 2239, abzug. 66000,-, 2240, abzug. 66200,-, 2241, abzug. 66400,-, 2242, abzug. 66600,-, 2243, abzug. 66800,-, 2244, abzug. 67000,-, 2245, abzug. 67200,-, 2246, abzug. 67400,-, 2247, abzug. 67600,-, 2248, abzug. 67800,-, 2249, abzug. 68000,-, 2250, abzug. 68200,-, 2251, abzug. 68400,-, 2252, abzug. 68600,-, 2253, abzug. 68800,-, 2254, abzug. 69000,-, 2255, abzug. 69200,-, 2256, abzug. 69400,-, 2257, abzug. 69600,-, 2258, abzug. 69800,-, 2259, abzug. 70000,-, 2260, abzug. 70200,-, 2261, abzug. 70400,-, 2262, abzug. 70600,-, 2263, abzug. 70800,-, 2264, abzug. 71000,-, 2265, abzug. 71200,-, 2266, abzug. 71400,-, 2267, abzug. 71600,-, 2268, abzug. 71800,-, 2269, abzug. 72000,-, 2270, abzug. 72200,-, 2271, abzug. 72400,-, 2272, abzug. 72600,-, 2273, abzug. 72800,-, 2274, abzug. 73000,-, 2275, abzug. 73200,-, 2276, abzug. 73400,-, 2277, abzug. 73600,-, 2278, abzug. 73800,-, 2279, abzug. 74000,-, 2280, abzug. 74200,-, 2281, abzug. 74400,-, 2282, abzug. 74600,-, 2283, abzug. 74800,-, 2284, abzug. 75000,-, 2285, abzug. 75200,-, 2286, abzug. 75400,-, 2287, abzug. 75600,-, 2288, abzug. 75800,-, 2289, abzug. 76000,-, 2290, abzug. 76200,-, 2291, abzug. 76400,-, 2292, abzug. 76600,-, 2293, abzug. 76800,-, 2294, abzug. 77000,-, 2295, abzug. 77200,-, 2296, abzug. 77400,-, 2297, abzug. 77600,-, 2298, abzug. 77800,-, 2299, abzug. 78000,-, 2300, abzug. 78200,-, 2301, abzug. 78400,-, 2302, abzug. 78600,-, 2303, abzug. 78800,-, 2304, abzug. 79000,-, 2305, abzug. 79200,-, 2306, abzug. 79400,-, 2307, abzug. 79600,-, 2308, abzug. 79800,-, 2309, abzug. 80000,-, 2310, abzug. 80200,-, 2311, abzug. 80400,-, 2312, abzug. 80600,-, 2313, abzug. 80800,-, 2314, abzug. 81000,-, 2315, abzug. 81200,-, 2316, abzug. 81400,-, 2317, abzug. 81600,-, 2318, abzug. 81800,-, 2319, abzug. 82000,-, 2320, abzug. 82200,-, 2321, abzug. 82400,-, 2322, abzug. 82600,-, 2323, abzug. 82800,-, 2324, abzug. 83000,-, 2325, abzug. 83200,-, 2326, abzug. 83400,-, 2327, abzug. 83600,-, 2328, abzug. 83800,-, 2329, abzug. 84000,-, 2330, abzug. 84200,-, 2331, abzug. 84400,-, 2332, abzug. 84600,-, 2333, abzug. 84800,-, 2334, abzug. 85000,-, 2335, abzug. 85200,-, 2336, abzug. 85400,-, 2337, abzug. 85600,-, 2338, abzug. 85800,-, 2339, abzug. 86000,-, 2340, abzug. 86200,-, 2341, abzug. 86400,-, 2342, abzug. 86600,-, 2343, abzug. 86800,-, 2344, abzug. 87000,-, 2345, abzug. 87200,-, 2346, abzug. 87400,-, 2347, abzug. 87600,-, 2348, abzug. 87800,-, 2349, abzug. 88000,-, 2350, abzug. 88200,-, 2351, abzug. 88400,-, 2352, abzug. 88600,-, 2353, abzug. 88800,-, 2354, abzug. 89000,-, 2355, abzug. 89200,-, 2356, abzug. 89400,-, 2357, abzug. 89600,-, 2358, abzug. 89800,-, 2359, abzug. 90000,-, 2360, abzug. 90200,-, 2361, abzug. 90400,-, 2362, abzug. 90600,-, 2363, abzug. 90800,-, 2364, abzug. 91000,-, 2365, abzug. 91200,-, 2366, abzug. 91400,-, 2367, abzug. 91600,-, 2368, abzug. 91800,-, 2369, abzug. 92000,-, 2370, abzug. 92200,-, 2371, abzug. 92400,-, 2372, abzug. 92600,-, 2373, abzug. 92800,-, 2374, abzug. 93000,-, 2375, abzug. 93200,-, 2376, abzug. 93400,-, 2377, abzug. 93600,-, 2378, abzug. 93800,-, 2379, abzug. 94000,-, 2380, abzug. 94200,-, 2381, abzug. 94400,-, 2382, abzug. 94600,-, 2383, abzug. 94800,-, 2384, abzug. 95000,-, 2385, abzug. 95200,-, 2386, abzug. 95400,-, 2387, abzug. 95600,-, 2388, abzug. 95800,-, 2389, abzug. 96000,-, 2390, abzug. 96200,-, 2391, abzug. 96400,-, 2392, abzug. 96600,-, 2393, abzug. 96800,-, 2394, abzug. 97000,-, 2395, abzug. 97200,-, 2396, abzug. 97400,-, 2397, abzug. 97600,-, 2398, abzug. 97800,-, 2399, abzug. 98000,-, 2400, abzug. 98200,-,

Kurze Sportschau

Namahier springt wieder Reford. Im Rahmen der Ausschreibungskämpfe für den Länderkampf gegen Deutschland am kommenden Sonntag konnte der französische Stabhochspringer Namahier am Sonntag im Stadion Verding seinen eigenen Reford auf 4,07 Meter verbessern.

Schneiderpölsflieger Acherlen. Der englische Schneiderpölsflieger Acherlen ist bei einem Trainingsflug für die Wettkämpfe verunglückt. Er mußte mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Acherlen erzielte beim letzten Schneider-Pölsflug eine Stundengeschwindigkeit von 531,2 Kilometer.

Deutsche Federgewichtsmeister. In Auerbach (Bogt) fanden die deutschen Meisterschaften im Ringen und Gewichtheben der Federgewichtsklasse zum Austrag. Im Ringen fiel der Titel an den Münchener Hering mit sechs Siegen vor Meier (Dortmund) und Grel (München) mit je fünf Siegen. Meier im Seben wurde etwas überraschend der Stuttgarter Schäfer mit 545 Pfund. Die gleiche Zahl erzielte Mülhberger (Mannheim), der jedoch eine geringere Leistung im beidarmigen Stoßen bot und daher nur Zweiter wurde.

Holländischer Damen-Weltreford. Im Haag fand ein Leichtathletik-Meeting statt, bei dem die holländische Kurzstreckenmeisterin Fraulein Schuurman über 100 Yards mit 11,2 Sekunden einen neuen Weltreford aufstellte. Die bisherige Weltleistung hielt die Engländerin Miss Goldie ab.

Die Weltfahrräder beginnt. Die Vorjahrs der Dortmund-Weltfahrräder wird am 4. Oktober eingeleitet. Bezüglich des Programms sind vorerst noch keine Verpflichtungen getroffen worden, man beabsichtigt jedoch u. a., den Kampf um die deutsche Weltfahrrädermeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Gustav Eder (Dortmund) und dem Kölner Josef Besselmann zu bringen, eine Begegnung, die ihre Anziehungskraft sicher nicht verfehlen wird. Vielleicht wäre es richtiger, einen Ausscheidungslauf Besselmann — Besselmann zu bevorzugen, da Besselmann besser ist als Bessel, glauben wir nicht so ohne weiteres.

Deutsche Tenniseuropameister in Luzern. Beim internationalen Tennisturnier in Luzern waren die deutschen Teilnehmer recht wenig erfolgreich. Lediglich Frau Neppach konnte mit der Spanierin Pons als Partnerin das Damendoppel 6:4, 6:4 gegen Golding-Barber gewinnen, die zuvor Friedleben-Achter 6:3, 6:1 geschlagen hatten. In der Vorrundrunde des Dameneinzelspiels verlor Frau Friedleben 4:6, 6:1, 5:7 gegen Frau Barber und Frau Neppach 3:6, 1:6 gegen Frau Pons. Das Endspiel gewann dann Frau Barber überaus leicht 1:6, 6:2 gegen Frau Pons.

Das Luftschiff um den Schneider-Pöls. Nachdem in den letzten Tagen endlich Frankreich und Italien ihre Teilnahme am Wasserflugzeugrennen um den Schneider-Pöls offiziell zugesagt haben, geht man in England mit Hochdruck an die Organisation dieses Rennens der Luft, das am 12. September bei Portsmouth zum Austrag gelangt. Der gesamte Schiffsverkehr von und zu dem Welthafen Southampton wird für die Dauer des Rennens stillgelegt werden. Nicht weniger als zwei Millionen Zuschauer werden erwartet und es ist keine leichte Aufgabe, diesen gewaltigen Zustrom der Massen in geregelte Bahnen zu lenken.

808 und 675:10

Berlin-Hoppegarten, 1. September

1. Rennen: 1. Glückstern (E. Grabich), 2. Cobra, 3. Kollifera. Toto: S. 39:10; Pl. 11, 13, 12:10.
2. Rennen: 1. Reichswehr (R. Zech), 2. Seel-forge, 3. Victoria. Toto: S. 15:10; Pl. 10, 10:10.
3. Rennen: 1. Melodei (R. Rastberger), 2. Wunderblume, 3. Silberling. Toto: S. 46:10; Pl. 14, 20, 16:10.
4. Rennen: 1. Grauwade (R. Rastberger), 2. Pale, 3. Botan. Toto: S. 21:10; Pl. 11, 13:10.
5. Rennen: 1. Goliath (W. Brinten), 2. Tumult, 3. Wunderkind. Toto: S. 675:10; Pl. 55, 19, 31:10.
6. Rennen: 1. Morgenwind (R. Marr), 2. Tarnschiff, 3. Altenberg. Toto: S. 68:10; Pl. 20, 15, 20:10.
7. Rennen: 1. Ulysses (W. Biffel), 2. Habicht II, 3. Steinfeld, 4. Morgana. Toto: S. 808:10; Pl. 52, 14, 14:10.

Sawall vor Linart

Radrennen in Elberfeld

Elberfeld, 1. September. Trotz der unsicheren Witterung hatten sich zu den Elberfelder Radrennen am Dienstagabend etwa siebenhundert Zuschauer eingefunden. Die Einleitung bildeten zwei Wettbewerbe der Amateure. Das Hauptfahren über 1000 Meter gewann der Dortmunder Linart mit 1/4 Längen vor Schmitz (Düsseldorf), Schmitz (Köln) und Wolff (Köln) (letzte 200 Meter in 12 Sekunden). Im Meilenpunktfahren für Unplazierte starteten zwölf Fahrer. Ueber die 15 Runden kam es vornehmlich zu einem Zweikampf zwischen Sengen (Dortmund) und Knopf (Krefeld), den der Dortmunder in der Gesamtwertung zu seinen Gunsten entschied. Das Ergebnis war: 1. Sengen 23 Punkte, 9,16; 2. Knopf 18 Punkte; 3. Rife (Bochum) 10 Punkte; 4. Benz (Wormen) 5 Punkte. Den großen Preis von Europa über 100 Kilometer konnte Weltmeister Sawall erwartungsgemäß siegreich für sich entscheiden. Das Ergebnis war: 1. Sawall 1,16,44 Std.; 2. Linart 485; 3. Schön 560; 4. Müller 950; 5. Gilgen 485; 6. Bräun 4870 Meter zurück.

Die Endspielgegner

für die Sommerpielfeiertreffen der D. T.

Für die Meisterschaftsendspiele im Fußball und Schlagball am 12. und 13. September in Chemnitz, die von den Turnern und Sportlern gemeinsam durchgeführt werden, wurden am Sonntag in einzelnen Kreisen die Gegner ermittelt. Von den Sportlern schieden die beiden teilnehmenden Mannschaften noch aus, so daß jetzt nur noch im Fußball ein D. T. Vertreter im Schlagball bei den Entscheidungsspielen vertreten ist. Die vorjährigen Meister, Lichtluftbad Frankfurt a. M. (Fußball der Männer), T. V. 55 Krefeld (Fußball der Frauen) und T. V. Mülktschütz (Schlagball) konnten sich sämtlich erfolgreich durchsetzen. Zu den Endspielen treten folgende 30 Mannschaften an:

Fußball der Männer: T. V. Berlin, T. V. Lichtluftbad Frankfurt am Main, M. T. V. Rothenburgsort, T. V. 55 Krefeld, T. V. Böhlingen, Juppote T. V., T. V. Hannover, T. V. Landsbut, Göttinger Turnerschaft, T. V. Wallroff.

Fußball der Frauen: T. V. 55 Krefeld, Berliner Turnerschaft, T. V. Worms, T. V. Warmbed-Ühlenhorst, T. V. Zweibrücken, Königsberger T. V., T. V. Hannover, T. V. Neuhausen-Nymphenburg, T. V. Vorwärts Breslau, T. V. Neu- und Antonstadt Dresden.

Schlagball: T. V. Charlottenburg, T. V. Saarbrücken 48, T. V. GutsMuths Jena, T. V. 82 Opladen, T. V. Krefeldheim, T. V. Königsberg, T. V. Badenstedt, T. V. 60 München, T. V. Mülktschütz, T. V. Wittgen-dorf.

Handball der D. T.

In Weimar 1882 — Sportklub Dahlhausen 07:10:5. Dieses schnell und fair durchgeführte Spiel konnte der Gastgeber auf Grund seiner reiferen Spielerfahrung und seines besseren Wurfvermögens für sich entscheiden. Die

Leistungen der Gäste waren recht annehmbar, jedoch fehlte ihnen die nötige Durchschlagskraft und die Entschlossenheit vor dem gegnerischen Tor. Besonders hervorzuheben sind aus der Gf der Mittelstürmer und der Halbrechte, die für den Schwung in der Mannschaft sorgten. Die 82er konnten ebenfalls besser als an den Vorsonntagen fallen. Der Schiedsrichter Wöhring (Wanne) leitete sehr gut.

Frankreichs Aufgebot

Zum Athletikturnier mit Deutschland in Paris
Nach dem großartigen Siege über England in Köln steht unsern Leichtathleten als nächste Aufgabe der Länderkampf mit Frankreich bevor, der am kommenden Sonntag im Colombes-Stadion zu Paris vor sich geht. Die deutsche Mannschaft ist bereits vor einiger Zeit aufgestellt worden, doch werden sich noch einige Veränderungen ergeben, da z. B. Dr. Pelzer erkrankt und auch die Teilnahme von Hendrix und Wüchner noch nicht sicher ist. Der französische Verband hat auf Grund der am Sonntag im Pariser Verding-Stadion stattgefundenen letzten Ausscheidungsspiele, bei denen Namahier einen neuen Stabhochspringreford von 4,07 Meter aufstellte, endgültig folgende Mannschaft nominiert: 100 Meter: Ambert, Sureau. 200 Meter: Pelgheer, Rouffeur. 400 Meter: Lewier, Jackson. 800 Meter: Keller, Charanalle. 1500 Meter: Labou-magne, Normand. 5000 Meter: Rochard, Labitte. 110 Meter Hürden: Sempé, Mar Robert. 4x100 Meter: Rinat, Verreaur, Pelgheer, Sureau. 4x400 Meter: Ducos, Volage, Lewier, Jackson. Hochsprung: Philip-pon, Porier. Weitsprung: Rintousch, Chevalier. Stabhochsprung: Namahier, Rintousch. Diskuswerfen: Winter, Noel. Speerwerfen: Degland, Gafner. Kugel-schleichen: C. Duhour, Noel.

Auf schlechten Straßen

Die Sechstagesfahrt der Motorräder

Meran, 1. September.

Anhaltende Regengüsse, die sich zeitweise zu Wolkenbrüchen verdichteten, erschwerten am Dienstag den Teilnehmern an der internationalen Sechstagesfahrt der Motorräder ihre Aufgabe noch beträchtlich. Die schlechten Straßen verursachten weiterhin zahlreiche Reifenschäden, so daß durch den damit verbundenen Zeitverlust die Zahl der mit Strafpunkten belegten Fahrer vergrößert wurde.

Die dritte Tagesetappe von Meran über Bozen führte die Teilnehmer auf südlichem Kurs nach Trient — Altiago — Molle — Predazzo und Altiago zurück zum Startort Meran über insgesamt 373 Kilometer. Besonders schwierig gestaltete sich die Fahrt zwischen Bivio und Roncaglia. Auf diesem Abschnitt waren die meisten Reifenschäden zu beklagen. Obwohl der Windsturm Kronikus aus davon betroffen worden ist, konnte er noch ohne Zeitverlust in Meran eintreffen. Als ein Fahrer von Klasse auf diesen Gebieten zeigte sich

der Münchener Weltrefordmann Ernst Henne auf W. V. V., der auf der ganzen Strecke seinen Gegnern stets voraus war und auch als erster das Tages-penium bewältigte. Leider wurde kurz vor dem Ziele der Berliner Julius von Arnob von einem Auto umgefahren und traf nach seinem noch glimpflich ver-laufenen Unfall mit Verletzung in Meran ein, so daß er mit zwei Strafpunkten belegt werden mußte. Damit ist das deutsche Team im Kampf um die Internationale

Trophäe vom ersten Platz zurückgefallen und mußte der allein straftpunktfreien italienischen Man-n-schaft ihre bisherige Position überlassen. Die holländische B-Mannschaft für den Silberpokalwettbewerb ist gepregnet worden, da Sybrand durch Reifenschäden zu Fall gekommen war und die Weiterfahrt einstellen mußte. Mit Strafpunkten wegen Zeitüberschreitung wurden Rumagalli-Italien (Guzzi) und den Engelsen-Holland (R. V. V.) belegt.

Ein Abendschwimmfest

Köln, 1. September. Ein Teil der Teilnehmer an den Europameisterschaften in Paris traf sich am Dienstagabend in Köln auf einem Abendschwimmfest. Fraulein Jordan und Rie-schlager, die Europameister(in) im Kunstspringen, demonstrierten schöne Sprünge, die viel Beifall fanden. Im Schwimmen über 400 Meter trug Deiter 8 in 5,16,2 vor Bode (Hildesheim) 5,20,2. Ueber 200 Meter Brust schlug Meister Wittenberg in 2,48 Minuten W. V. V., der 2,50 Minuten benötigte.

Auswärts liegen ist schwer

Köln, 1. September. Am Samstagabend mußte der K. V. V. „Germa-nia“ in Dortmund gegen V. V. Dortmund eine un-verdiente Niederlage von 10:8 hinnehmen, die zumteil auf totes Uebergewicht der Gegner zurückzuführen ist. Die Ergebnisse waren: Fliegengewicht: Ditt-

Endlich Europameister



Einem der technisch besten Boxer Deutschlands, Hein Domagögen, ist es endlich nach zwei vergeblichen Versuchen am Sonntag beim dritten Versuch gelungen, trotz seiner 32 Jahre Europameister im Mittelgewicht zu werden. Unser Bild zeigt eine Szene aus dem Kampf. Goldi Steinbach ist getroffen und zu Boden gegangen. Auch Weltmeister Schmeling (unten links) wohnte dem Kampf bei. Schmeling ist als Amateur während seines Kölner Aufenthaltes ein gelehrter Schüler Domagögens gewesen.

schied (D.) schlug Stannell (G.) nach Punkten. Pan-ta-m-gewicht: Linow (G.) hatte gegen Postelst (D.) die Leichtgewicht brachte den Sieg verdient. Das Punktrichter gab aber Unentschieden. Federgewicht: Manzil (G.) konnte gegen seinen 12 Pfund schwereren Gegner Balaschewski (D.) in der 1. Runde durch L. gewinnen. Leichtgewicht: Kreism. Forewig (G.) siegte durch technisches L. in der 1. Runde über Riden (D.). Weltergewicht: Peromin (G.), der für den verhinderten Thiemann (G.) einsprang, lieferte seinem Gegner Balzer (D.) einen großen Kampf, obwohl er Balzer in der zweiten Runde mehrfach zu Boden schlug, mußte er Balzer einen knappen Punktsieg überlassen. Mitteltgewicht: Weiland verlor gegen Kampmann (D.) nach großem Kampf knapp nach Punkten. Halbschwergewicht: Reichard (G.) — Auler (D.) unentschieden. Schwergewicht: Zum dritten Male trafen sich Matthal (G.) und Kolberg (D.). Matthal (G.), der die erste Runde hoch an Kolberg ab-gab, hielt die zweite Runde offen und holte sich die dritte Runde hoch durch unermüdbaren Angriff. Urteil Unentschieden.

Henrichshütte — Schalke 04

Seute ein Gastspiel an der Ruhr.
Heute Abend ist der Westdeutsche Altmeister Gast bei Henrichshütte. Die Schalke haben die stärkste Aufstellung angeliefert. An der Ruhr wird man dem erstmaligen Auftreten der berühmten Leute um Zepan und Anzorra besonders Interesse entgegenbringen.

Fußball im WSV.

Sp. G. Altenbochum — Reichsbahn T. V. 5:2. Der Reichsbahn T. V. ist ein schlechter Gegner. Diesmal reichte seine Spielfähigkeit aber nicht aus, um der auf allen Seiten mit bester Mannschaft des S. G. Altem-bochum eine gleichwertige Partie liefern zu können. Der ganz vorzügliche Güter des Gastes sorgte dafür, daß die Niederlage noch in normalen Grenzen blieb. Dafür zeigten sich aber in der Verteidigung Schwächen, die auch das gute Spiel der Gastgeber nicht ganz aus-merzen konnte. Im Sturm tat sich der Linksaußen hervor, alle anderen zeigten nur mäßige Leistungen. Altembochums Stärke ist die gesamte Hintermannschaft. Der Sturm war etwas besser als sonst, ohne aber gro-ßen Ansprüchen zu genügen. Der Halbkreis war der fleißigste, an gutem Zusammenwirken scheint diesem ta-lentierten Spieler indessen nichts gelegen zu sein. Die beiden Außenstürmer überraschten durch sehr gute Plan-tenläufe.

„Phönix“ — „Germania“ — „Luerenburg 4:0. „Phönix“ mußte für den rechten Läufer Ersatz einstellen, der sich aber gut bewährte. Luerenburg hatte in der ersten Hälfte den Wind zum Bundesgenossen, kann diesen Vorteil jedoch nicht auszunutzen, denn es macht sich eine leichte Ueberlegenheit des „Phönix“ bemerkbar. Die Ueberlegenheit wurde bis zur Hälfte durch zwei un-haltbare Treffer des Mittelstürmers und Halbrechten ausgenutzt. Auch in der zweiten Hälfte gab „Phönix“ den Ton an. Zwei weitere Tore waren der Erfolg.

„Rafensport“ — „Holthausen“ — Spiel u. Sport Gerthe 0:0. Am ersten Meisterschaftsspiel lieferten sich obige Gegner in Holthausen einen durchaus ebnenbürtigen Kampf, der mit dem unentschiedenen Resultat einen ge-rechten Ausgang nahm. Allerdings hätten die Gäste den Kampf leicht gewinnen können, aber die gebotene Chance in Form eines Elfmeterschusses konnte nicht ausgenutzt werden. Nach kurz vor Schluss wurde eine Sieges-chance vergeben.

„Concordia“ — „Bochum-West“ 2:3. Der Sportver- ein „Concordia“ empfing den Neuling der 2. Bezirks-lasse Bochum-West zum fälligen Pokalspiel. Die Wie-melhauser waren gezwungen, durch Ersatzeneinnahme die Mannschaft umzustellen, die sich in der ersten Hälfte nicht zurecht fand. „Concordia“ war einheitlicher und überlumpelte die „Concordia“ bis zur Pause mit drei Toren. Mit 3:0 wurden die Seiten gewechselt. Die Wirmelhauser wurden besser und brachten ihren Gegner zurück. Bochum-West wurde gezwungen, um das Er-gebnis zu halten, sich auf die Abwehr zu beschränken. Trotz der vielbeinigten Verteidigung gelang es den „Concordia“ aber nur zwei Tore aufzuholen.

Tura Eppendorf — Sp. u. Sp. Stiepel 4:2. Am Sonntag standen sich in Stiepel zwei alte Rivalen gegen-über. In der ersten Hälfte legten die Eppendorfer nach besserem Spiel drei Tore vor. In der zweiten Hälfte ging Stiepel mächtig aus sich heraus und holte in kurzen Abständen zwei Tore auf. Die letzten Minuten standen wieder im Zeichen der Eppendorfer, von denen der Halbkreis drei Tore treten konnte und die Torzahl auf vier erhöhte. Ein gegen Eppendorf in der letzten Mi-nute verhängter Elfmeterschuss wurde vom Torhüter ge-halten.

Beginn der Hockey Saison

Die neue Saison eröffnete die Hockey-Abteilung des Turn- und Sportvereins Bochum mit einer Reise zum Rhein. Gegen den Hockey-Club Troisdorf wurde eine alte Mitspielverpflichtung erfüllt. Da die Bochumer in der verlosenen Sperrzeit eifrig trainiert haben, war man auf das erste Spiel gespannt. Die erste Mannschaft gewann ihr Spiel sicher mit 4:2. Da sie noch nicht in stärkester Aufstellung spielte, ist für die Zukunft noch mehr von ihr zu erwarten. Das Spiel war sehr schnell. Der Sturm mußte sich gut durchsetzen. Man machte noch den Fehler, zuviel links zu spielen, so daß die Schnelligkeit des Rechtsaußen faum in Erscheinung trat. Gut führte sich der neue Halbrechte ein. Neben guter Ballannahme verriet er ein gutes Auge für brauchbare Weitergabe des Balles. Die Käuferreihe leistete in der Abwehr gutes, nur fehlte noch die Unterfütterung des Angriffs. Ein torreiches Treffen lieferten sich die zwei Mannschaften. Das Resultat von 4:2 beweist die Stürmerarbeit und schwache Verteidigungen. Da die Bochumer in Zukunft 4 bis 6 Mannschaften ins Feld stellen können, haben sie auch dem entprechend Spiel-verpflichtungen übernommen. So werden Spiele gegen Schwarz-Weiß Effen, Euf Effen, TuS G. Elberfeld und Breuker Duisburg Höhepunkte in dieser Saison dar-stellen.

Zillertal Tonhalle
Heute großer
Stimmungsabend
mit Tanz
Kapelle Dewre spielt

Lichtspielhaus
Die singende Stadt
verlängert
Nur heute, am 4. Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr,
unwiderstehlich letzte Vorstellungen

Der Not
gehörig, verkaufe
100:
Klubstiefel
Klubstiefel
Blüchhofas
Lederhofas
Lederhofas
Matratzen
außer Art, solange
Borren, zu jedem
annehmbaren Preis
Zweis 80 bis 100
Stück am Lager.
K. Diemel
Friedrichstraße 36
Bitte auf Namen u.
Stammern achten.

Wäsche
eigener Fabrikation
erhalten Sie
ständig, zu konstanten
billigen Preisen
insbesondere
Oberhemden
und Damen-Wäsche
auf Wunsch auch
nach Maß ohne
jebr. Wäscheauftrag.
Mitgebrachte Stoffe
werden wünsch-
gemäß verarbeitet
bei billigen, werden.
Spezial-Wäschehaus
Rösser
Bitterstraße 21,
ehemal. Rallertstraße.
Telephon 67677.

Volkswohl-Lotterie
Ziehung 17.—23. Sept.
41000 Gew. u. Pr. - Rm.
430000
150000
100000
75000
Einzellose 3 Rm.
Doppellose 5 Rm.
Glücksbrief 5 Lose 5 Rm.
Porto. Liste 40 Pf. extra
vers. auch geg. Nachn.
EMIL STILLER
Hamburg 5, Holzdamm 39
Postcheck 20016

Möbel-Angebot
für
Kassa-Zähler!
Wir brauchen sofort
Geld, deshalb ver-
kaufen wir einige
kompl. Wohnungs-
Einrichtungen und
Einzel-Zimmer zu
**Original-
Fabrikpreisen**
zusätzl. Fracht- und
Geschäfts-Unkosten-
anteil
Möbel Borgmann
Bochum
Brückstr. 59-63

Kapitalien
Bau- u. Kreditanstalt
bietet Leihgelder, um
Zinsen von
250. — RM.
an, annehm. Zinsen
u. monatl. Tilgung
von 20 Mark. Gef.
Ang. u. R. 38110
an die Gef. d. Sta.

Darlehen
an jedem, 1. Kauf
von Möbeln u. In-
ten. Einzahlungen,
zur Entschädigung,
Neubau, od. a. W.
100, von Hypotheken
Rückzahlungen!
unförmbar! Til-
gungsrate monatlich
von 10. — RM. an.
Kasse Barter, Kust.
durch West-Stein-
Göttinger Str. 8511.

Darlehen
a. Beamte u. Angest.
rech. und diskr.
monatliche Tilgung,
an Geschäftsleute u.
Firmen
Kredit auf 1 Jahr
bis 10000 Mark, 72
1. Etg., 10-19 Uhr.

**Steuer-
Beratung**
Bilanzierungen,
Sanierungen, Ein-
riden und Ordnen
der Buchhaltungen
Hugo Lemme
Buchhaltermeister
Bochum
Brangellstraße 35.
Telephon 65600.

NERVÖSE
erzielen verblüffende Erfolge, besond.
geg. Schlaflosigkeit, Angst, Unruhe,
Blutandrang, Reizbarkeit, Schmerzen,
Herzbeschwerden, Gemütsdepressionen,
Schwächezustände durch Dr. Müller's
DRAGONAL Tabletten
A 2-
nur in Apotheken in BOCHUM bestimmt
„Alte Apotheke“, Marktplatz, Hersteller
Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow

Betten
EISU- Stahl-
u. Holz-
Kinderbetten, Chaiselong, an jeden Teilzahl.
Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Zwangsversteigerung
Am Donnerstag, dem 3. September
1931, mittags 12 Uhr, werde ich in
Bochum folgende Gegenstände: 1. Glas-
theke, 1. Badestuhl, 1. Rollstuhl (wei-
teilig), 1. Aufstiegsartenänder, 1. Papier-
verkaufsförder, 1. Wirt, 1. Kleiderkasten,
1. Verkaufsförder mit Glasfensterab-
teile öffentlich meistbietend gegen Bar
versteigern. Der Verkauf findet bestimmt
statt. — Sammelpunkt für Käufer:
Gde. Mühlen- und Bongardstraße.
Bochum, den 1. September 1931.
Zahl II. Gerichtsvolksherr R. in
Bochum, Dattinger Straße 118.

Der weiteste Weg
lohnt sich
Anzug chem. reinigen u. bügeln 5 Mark
Reib ab 3,50 Mark. Mantel ab 4 Mark.
Ann. für chem. Reinigung und Härberei
Blücherstraße 60.
Eigene Reinigungs- u. Wäsche, Schläum
und Annehmen von Spitzen

